

33  
AUGUST 1959  
60Pf.

# MOZAIK

VON  
HANNES  
*Hegen*



**DIGEDANIUM**  
METALL  
VOM MEERESGRUND

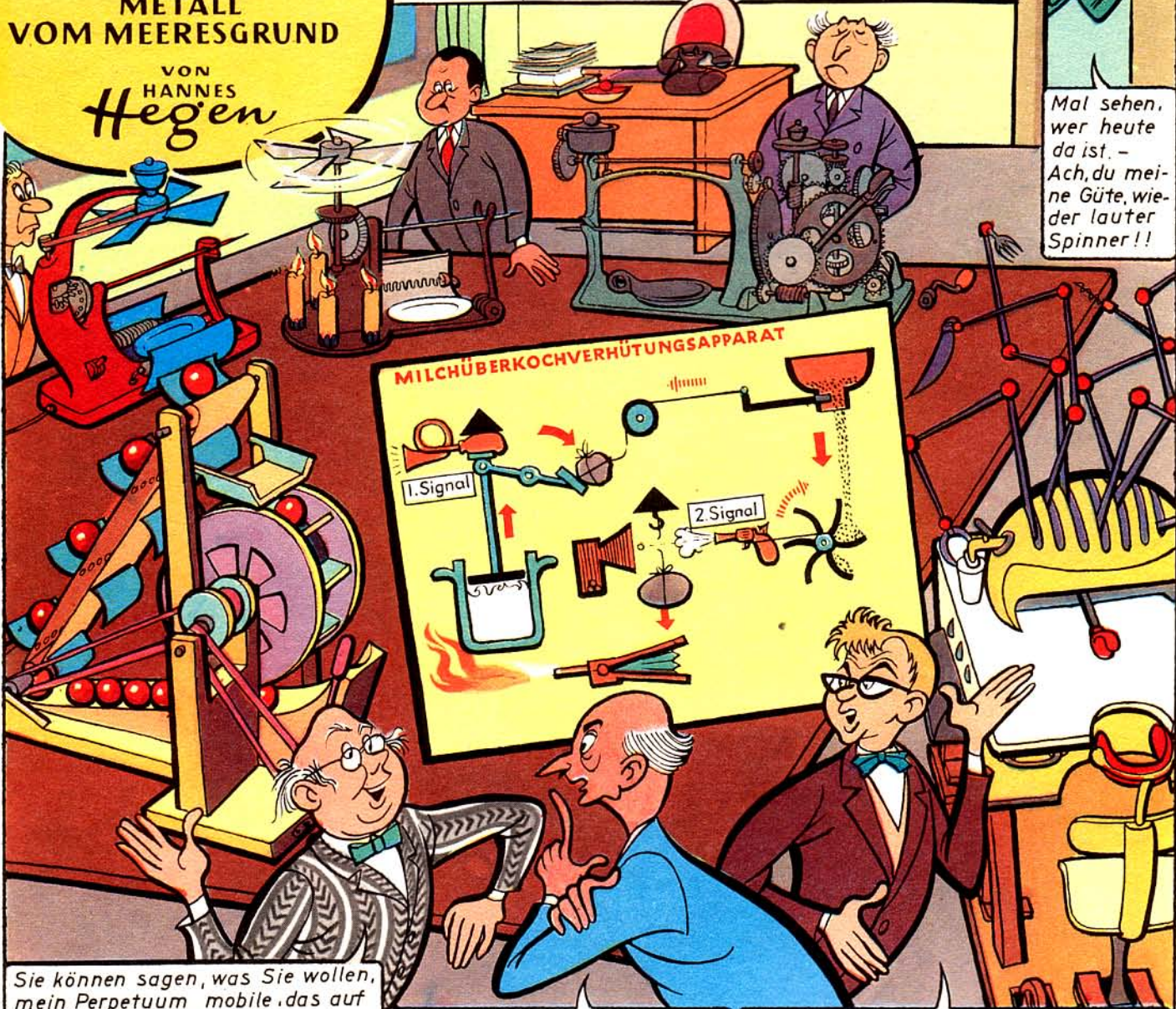
**DIG UND DAG**

**DIGEDANIUM**  
METALL  
VOM MEERESGRUND

VON  
HANNES  
*Hegen*

DIE DIGEDAGS UND PROFESSOR SCHLICK HABEN DURCH ZUFALL EIN NEUES LEICHTMETALL, DAS „DIGEDANIUM“, ENTDECKT. DER EHRGEIZIGE DR. KNILCH VERSUCHT SICH DEN RUHM DURCH ALLERLEI SCHURKISCHE KNIFFE ANZUEIGNEN UND DAS NEUE METALL ALS SEIN PATENT ANZUMELDEN.

Mal sehen, wer heute da ist. – Ach, du meine Güte, wieder lauter Spinner!!



Sie können sagen, was Sie wollen, mein Perpetuum mobile, das auf der dynamischen Schwerpunktsverlagerung beruht, ist das beste und wird ewig laufen.

Unnütze Spielerei! Etwas Praktisches müssen Sie erfinden. Sehen Sie sich mein Küchengerät an!

Wer wird schon ein Perpetuum mobile patentieren! Mein ferngesteuerter Speiseautomat ist eine absolute Neuheit.



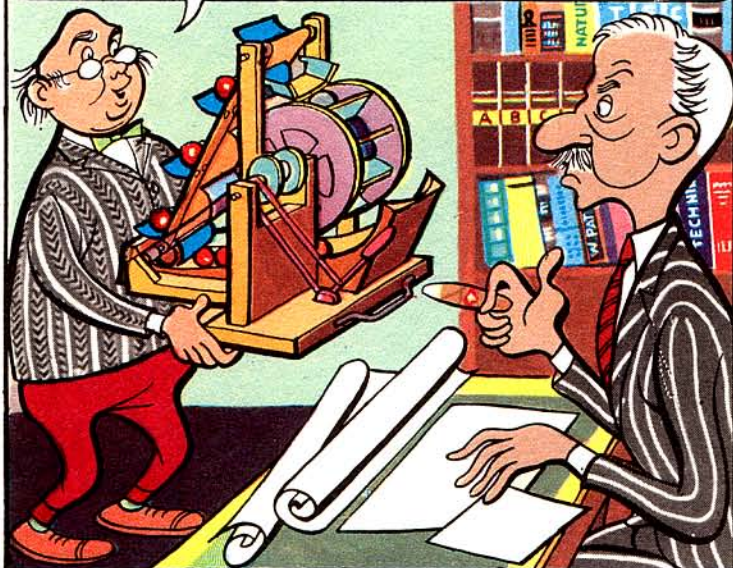
Herr Direktor, draußen sind ein Perpetuum mobile, ein Eßautomat, drei mechanische Bratenwender ein ...

Schon gut, lieber Enterich, lassen Sie den ersten herein.

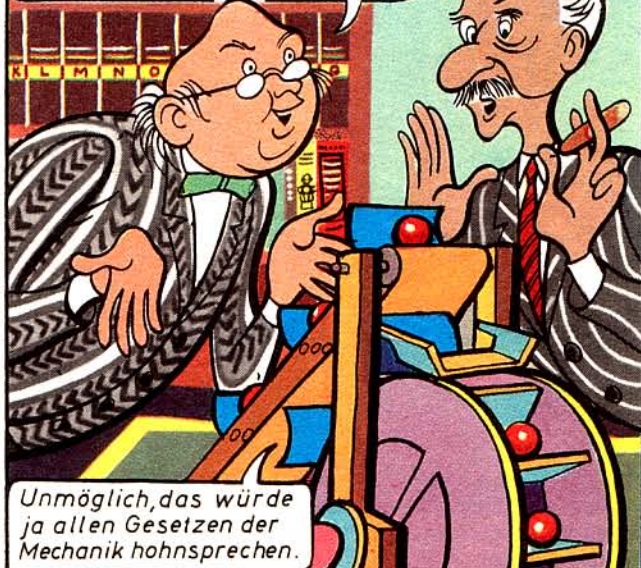


Das Perpetuum mobile soll hereinkommen.

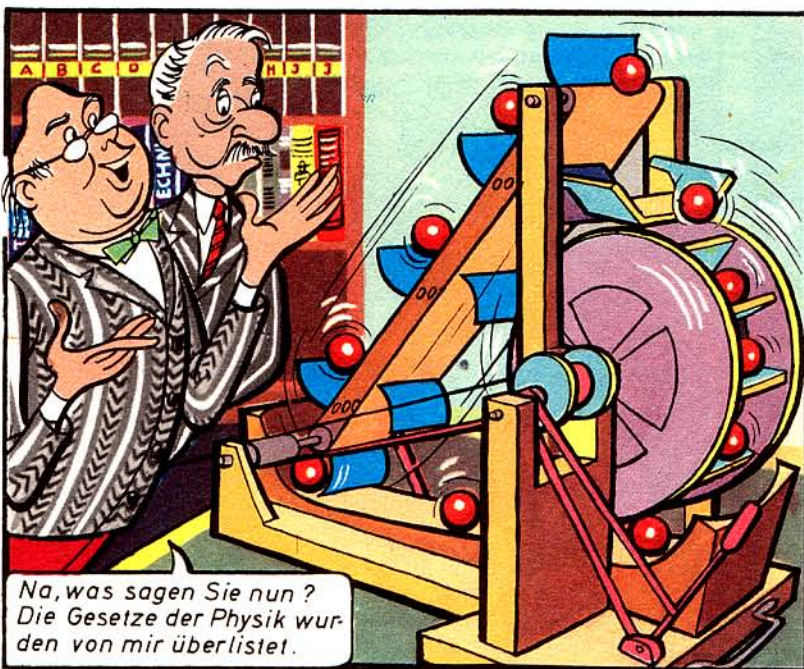
Ich weiß, ich weiß, Herr Direktor, Sie halten nichts von einem Perpetuum mobile ! Sie haben schon zu schlechte Erfahrungen damit gemacht. Aber meins funktioniert !



Sie können mir glauben, dies ist wirklich eine Maschine, die un-  
aufhörlich von selbst läuft !



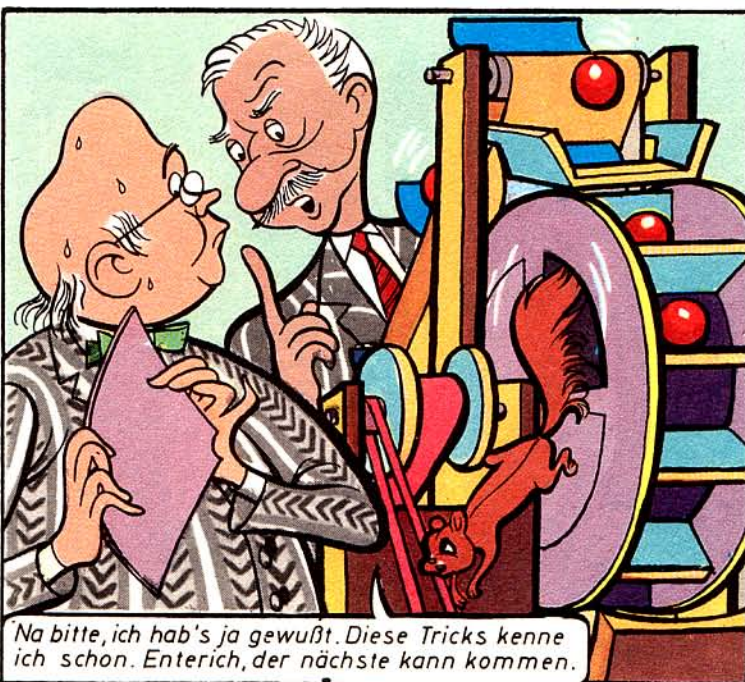
Unmöglich, das würde ja allen Gesetzen der Mechanik hohnsprechen.



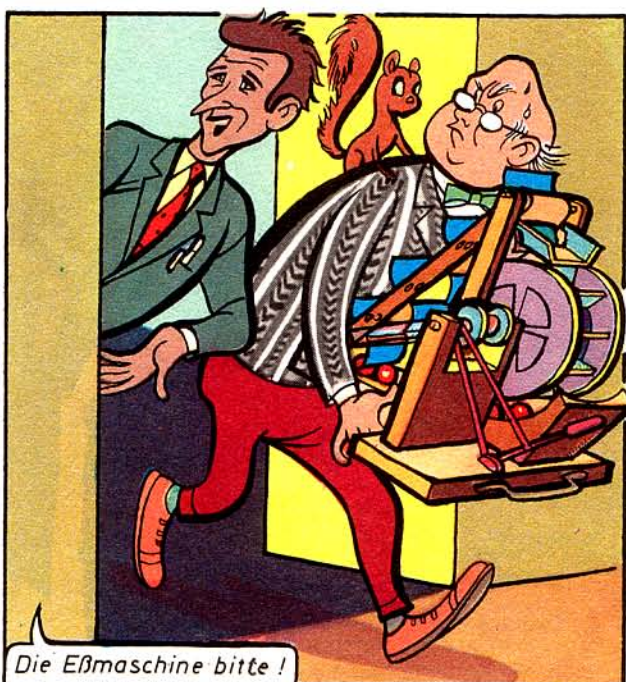
Na, was sagen Sie nun ? Die Gesetze der Physik wurden von mir überlistet.



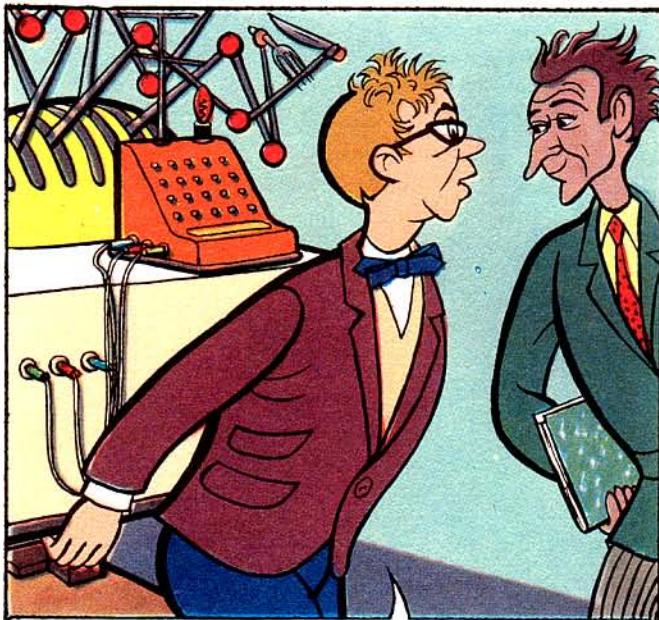
Machen Sie mir nichts vor. Sie sollten sich lieber mit nützlicheren Erfindungen beschäftigen, als mit solchen Spielereien. Ein Perpetuum mobile ist und bleibt unmöglich. - Nehmen Sie doch bitte einmal den Deckel vom Schaufelrad ab.



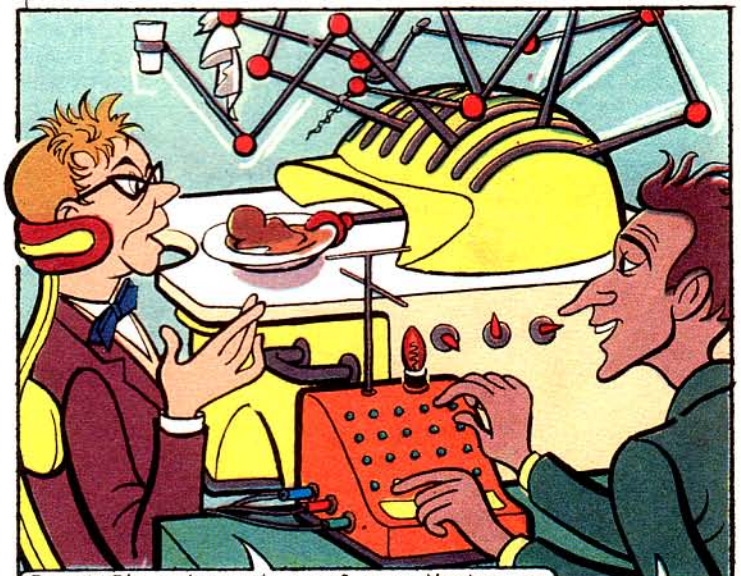
Na bitte, ich hab's ja gewußt. Diese Tricks kenne ich schon. Enterich, der nächste kann kommen.



Die Eßmaschine bitte !



Der ferngesteuerte Eßautomat Marke „Tischleindeckdich“! Absolute Neuheit! Das Patent des Jahres!

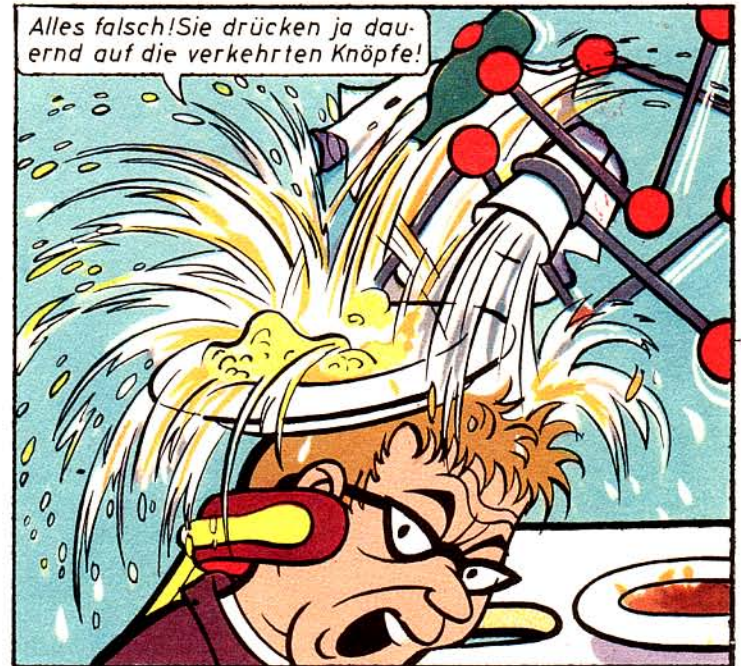


Damit Sie sehen, wie groß mein Vertrauen in die Zuverlässigkeit meiner Maschine ist, werde ich mich von ihr bedienen lassen. Bitte, Herr Gänserich, schalten Sie ein.

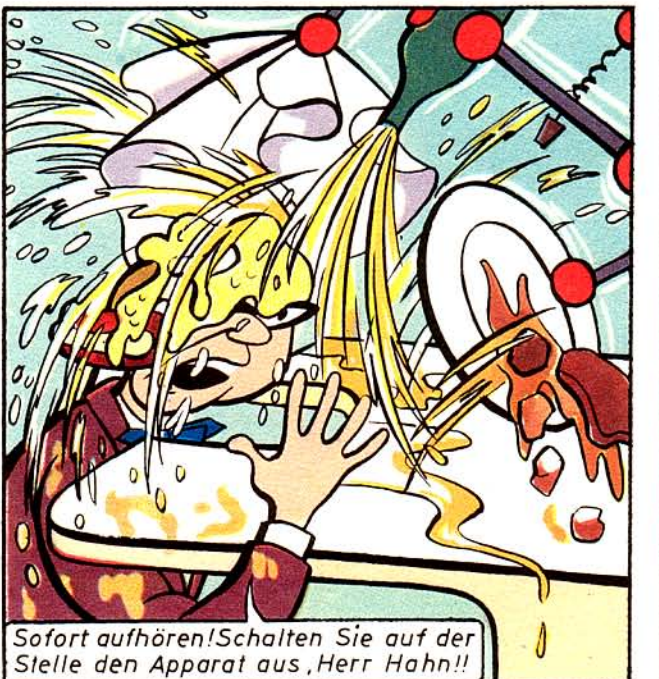
Mein Name ist Enterich, mein Herr!



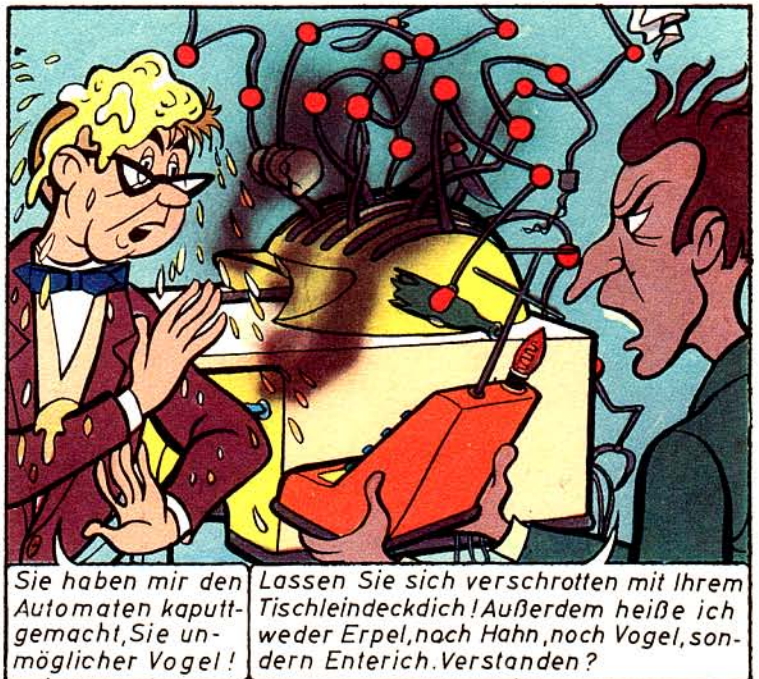
Was machen Sie denn, Herr Erpel! Achten Sie doch auf die Bedienungsanschriften!



Alles falsch! Sie drücken ja dauernd auf die verkehrten Knöpfe!

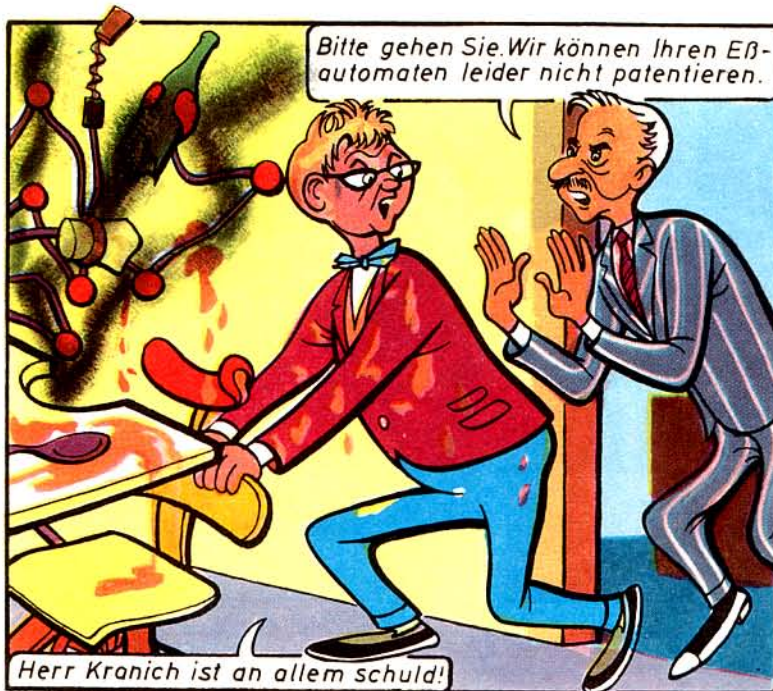


Sofort aufhören! Schalten Sie auf der Stelle den Apparat aus, Herr Hahn!!



Sie haben mir den Automaten kaputtgemacht, Sie unmöglicher Vogel!

Lassen Sie sich verschrotten mit Ihrem Tischleindeckdich! Außerdem heiße ich weder Erpel, noch Hahn, noch Vogel, sondern Enterich. Verstanden?



Bitte gehen Sie. Wir können Ihren Eß-automaten leider nicht patentieren.

Herr Kranich ist an allem schuld!

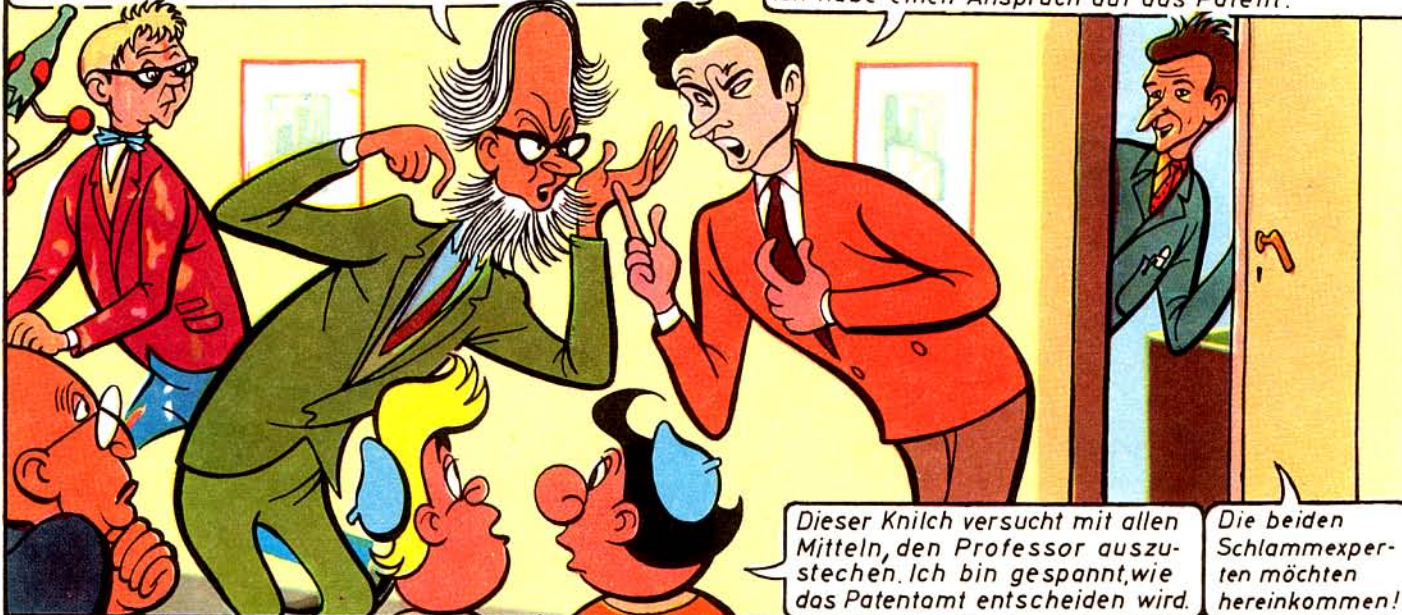


Wenn das heute so weitergeht, bin ich bald reif fürs Irrenhaus.

Das, was Sie eben erlebt haben, war noch gar nichts. Eben sind zwei Typen gekommen, die behaupten, sie könnten aus Meeresschlamm Metall herstellen. Ich lasse sie gleich mal herein.

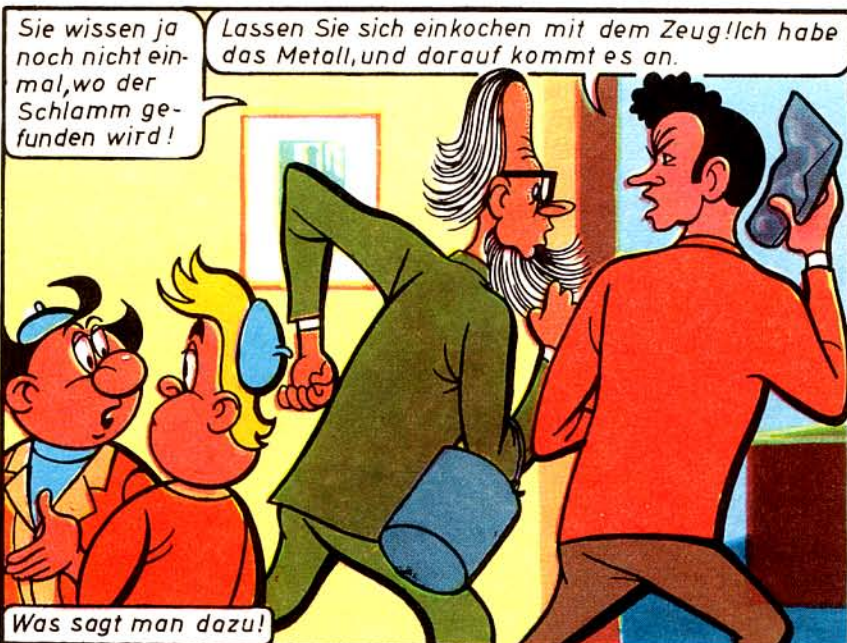
Sie müssen doch zugeben, Doktor Knilch, daß Sie überhaupt kein Recht haben, das Digedanium als Ihr Patent anzumelden. Schließlich bin ich der Entdecker!

Irrtum, Professor Schlick! In meinem Laboratorium gelang die künstliche Herstellung des Knilchiniums. Ich habe einen Anspruch auf das Patent.



Dieser Knilch versucht mit allen Mitteln, den Professor auszustechen. Ich bin gespannt, wie das Patentamt entscheiden wird.

Die beiden Schlammexperten möchten hereinkommen!



Sie wissen ja noch nicht einmal, wo der Schlamm gefunden wird!

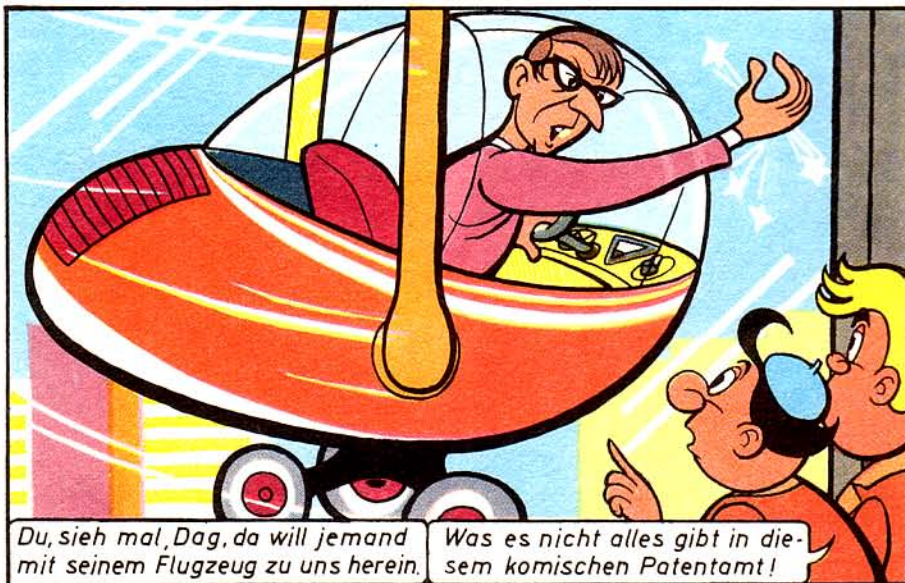
Lassen Sie sich einkochen mit dem Zeug! Ich habe das Metall, und darauf kommt es an.

Was sagt man dazu!



Knilch bringt den Direktor noch so weit, daß er Professor Schlick keinen Glauben schenkt.

Warten wir's ab. So leicht wird es dem Schwindler nicht gemacht werden.

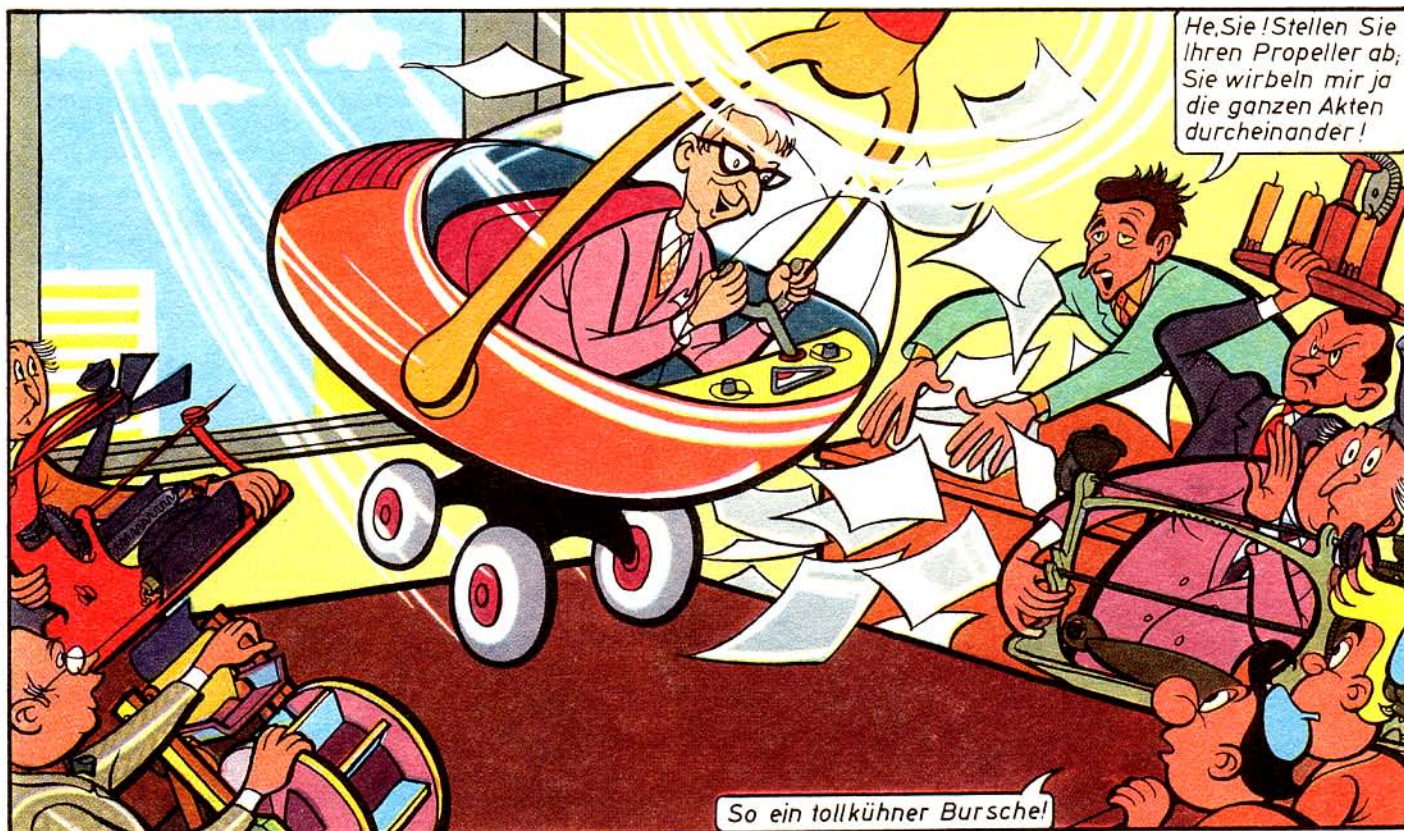


Du, sieh mal, Dag, da will jemand mit seinem Flugzeug zu uns herein.

Was es nicht alles gibt in diesem komischen Patentamt!



Ich werde ihm das Fenster öffnen.



He, Sie! Stellen Sie Ihren Propeller ab, Sie wirbeln mir ja die ganzen Akten durcheinander!

So ein tollkühner Bursche!



Hallo, Herr Enterich, ist das Patent für mein Universalfahrzeug. Mücke'nun endlich genehmigt worden?

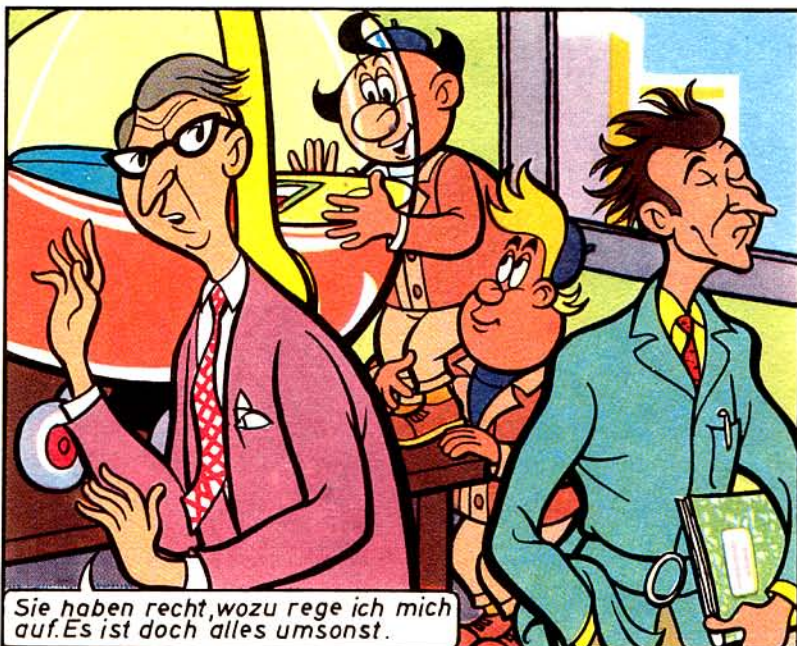
Nein, soviel ich weiß, ist Ihr Antrag auch diesmal wieder abgelehnt worden. Ich will gleich einmal in den Akten nachsehen.

Hat man Worte! So eine fabelhafte Maschine wird nicht patentiert!

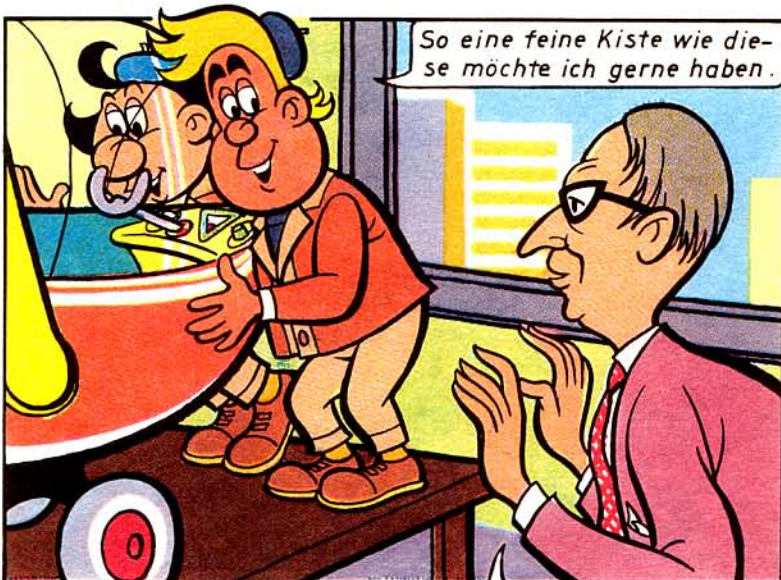


Nun platzt mir aber der Kragen! Meine ganze Arbeit war für die Katz, wenn die Mücke nicht patentiert wird!

Warum sagen Sie mir das? Ich kann doch nichts dafür!



Sie haben recht, wozu rege ich mich auf. Es ist doch alles umsonst.



So eine feine Kiste wie diese möchte ich gerne haben.

Wenn sie euch so gut gefällt, behaltet sie meinerwegen. Dieses Fahrzeug fliegt wie ein Flugzeug, fährt wie ein Auto, schwimmt wie ein Motorboot und kann sogar tauchen. Man braucht jeweils nur den Propeller zu verstellen.



Ist das Ihr Ernst? Wollen Sie uns wirklich das Fahrzeug schenken?

Komm, Dag! Steig ein, bevor er sich's anders überlegt.

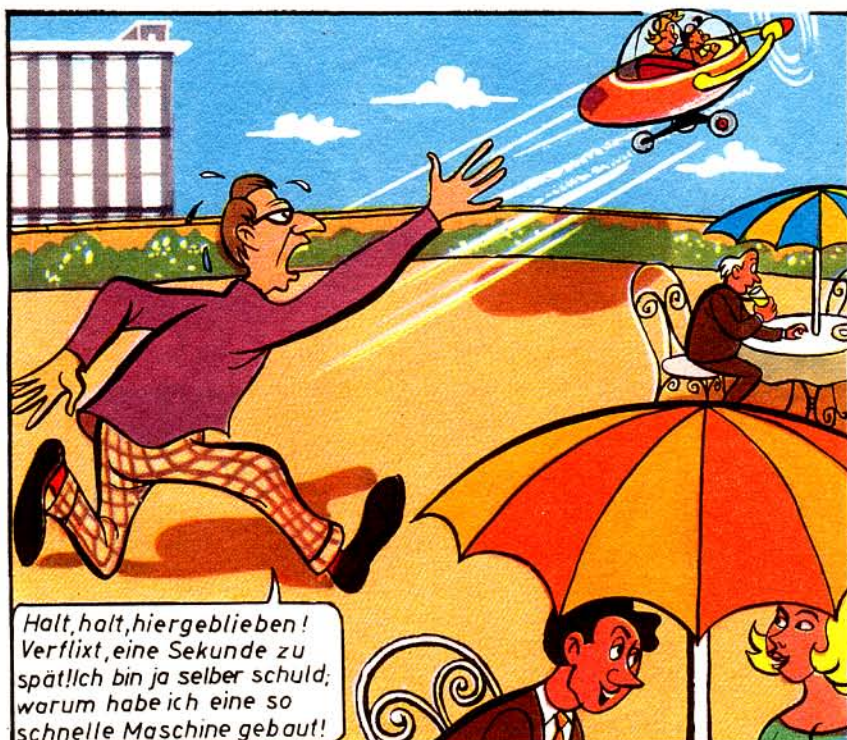
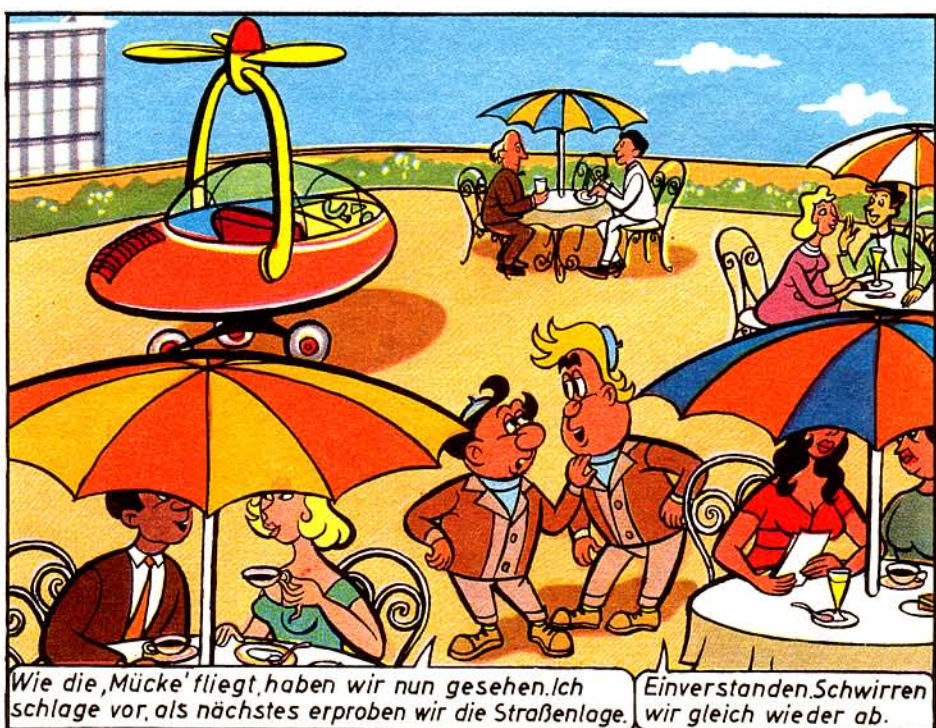
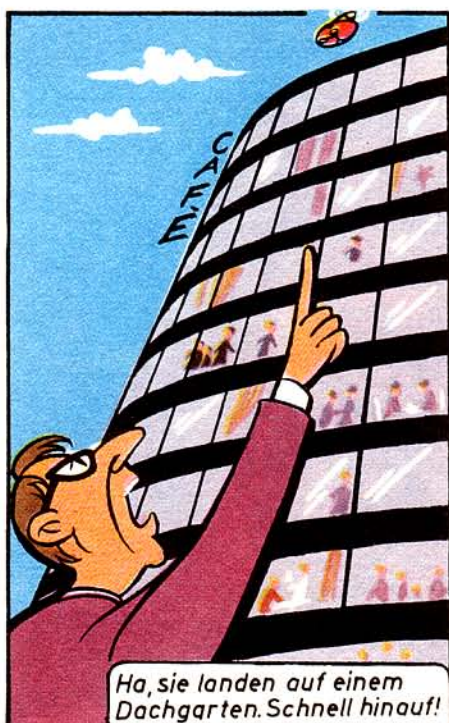
Was sagt man dazu! Da habe ich mich doch tatsächlich geirrt. Ihr Patent ist genehmigt worden, lese ich hier. Sie sollen nur noch die Konstruktionspläne in achtfacher Ausfertigung einreichen.

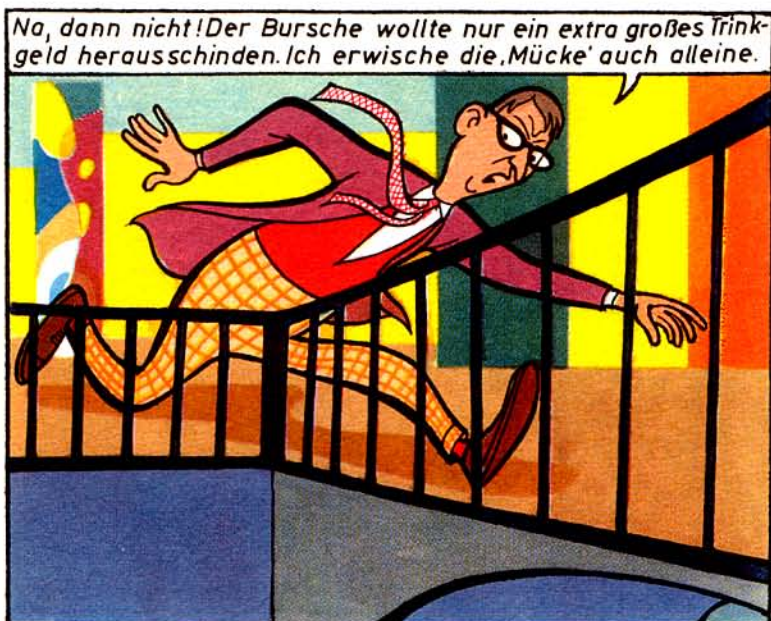
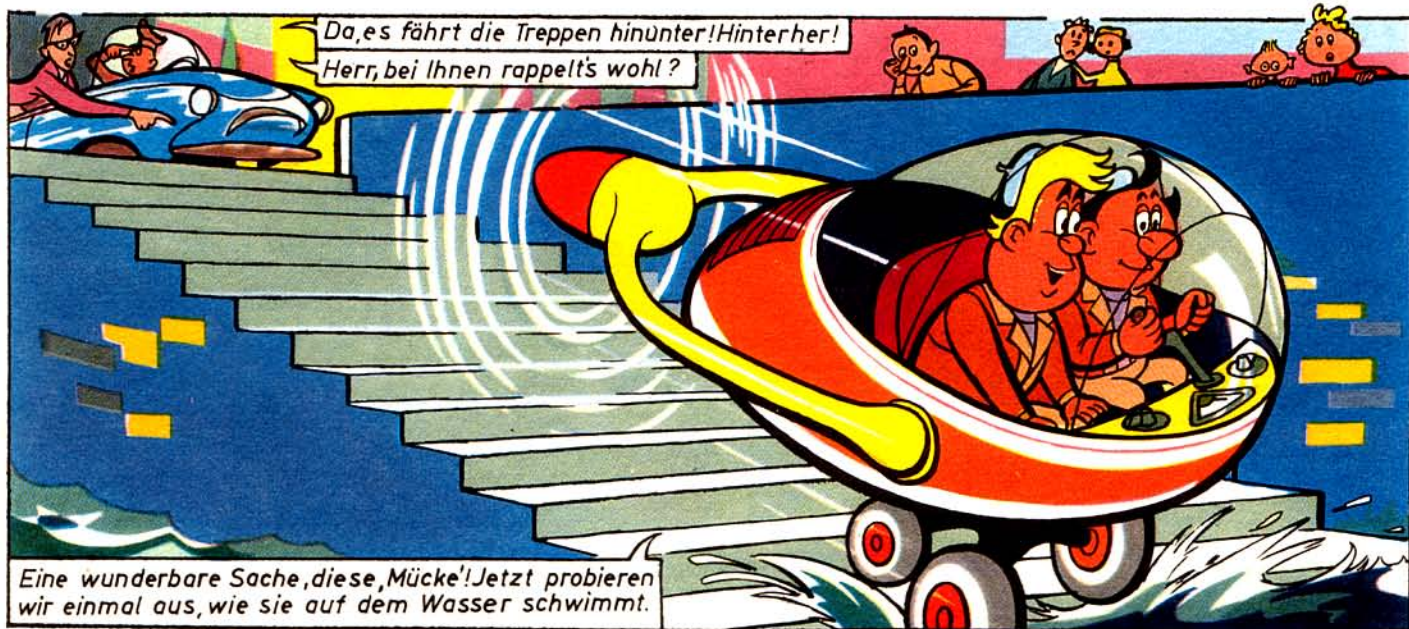


Mich rührt der Schlag! Die liegen in der Maschine, die ich eben verschenkt habe!

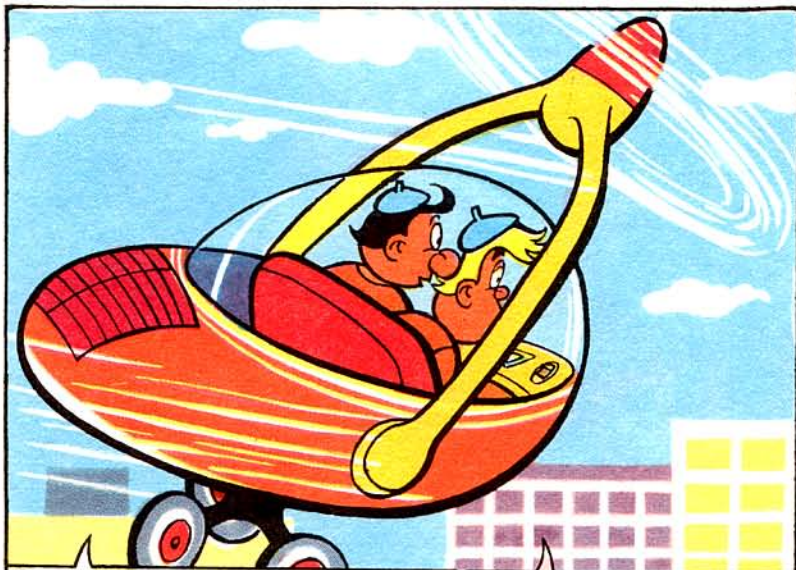


Halt, halt! Hierbleiben! Zurückkommen! Ich will nur die Pläne wiederhaben!







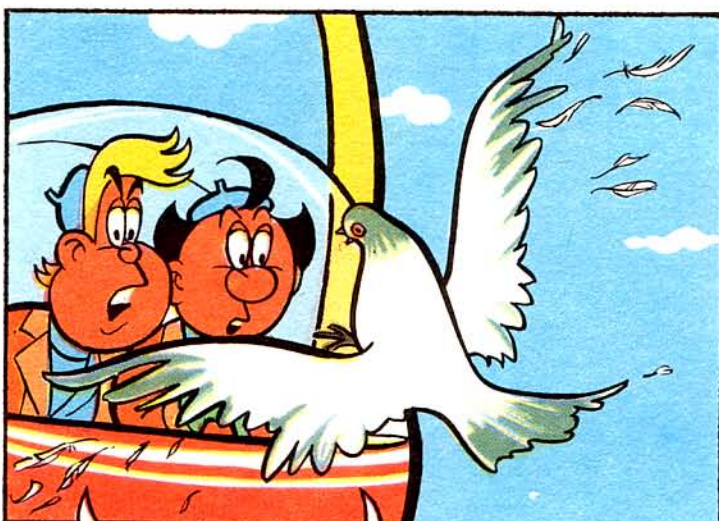


Der Erfinder hat uns nichts vorgeflunkert, die Mücke schwimmt auch vorzüglich. Schade, daß das Wasser hier nicht tief genug ist, sonst könnten wir noch einen Tauchversuch machen.

Wir brauchen nicht alles an einem Tage auszuprobieren. Wir fliegen jetzt zurück zum Patentamt. Professor Schlick wird schon auf uns warten.



Vorsicht, Dig, da kommt eine Taube geradewegs auf uns zu geflogen.



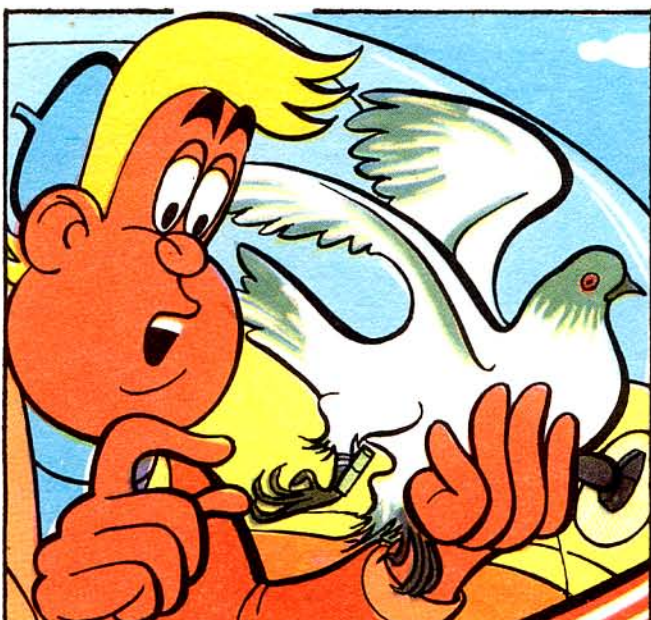
Da haben wir die Geschichte! Konntest du nicht ausweichen?

Wie sollte ich, denn? So schnell kann doch keiner schalten. Ich habe die Kiste gerade noch gestoppt.

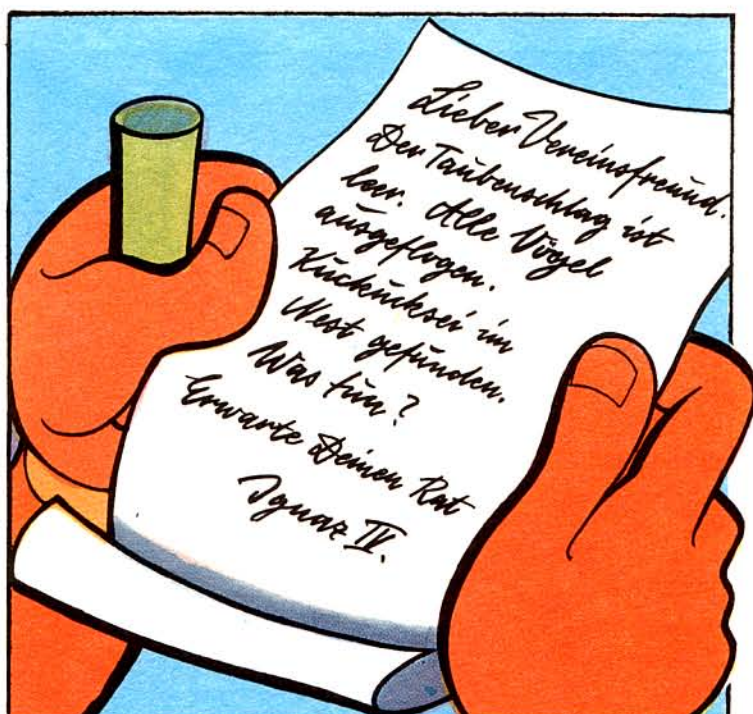


Da steckt sie, Dag! Lebt sie noch?

Ja, sie ist an der Rundung der Kanzel abgeglitten, das hat die Wucht des Anpralls etwas gemildert.



Es muß eine Brieffaube sein. Sie trägt eine Kapsel an ihrem Fuß. Vielleicht enthält sie eine Botschaft, durch die wir erfahren, wem sie gehört.



Lieber Vereinsfreund,  
Der Taubenschlag ist  
leer. Alle Vögel  
ausgeflogen.  
Küchenschrei im  
Wert gefunden.  
Was für ein?  
Erwarte Deinen Rat  
Square II.

Ein völlig unverständlicher Text. Sicher irgendeine verschlüsselte Mitteilung eines Brieffaubenzüchters an einen Vereinskollegen.



Wir werden schon herausbekommen, wer der Eigentümer der Taube ist. Wir nehmen sie mit in unser Hotel und pflegen sie dort gesund.

Nun aber schleunigst zum Patentamt!

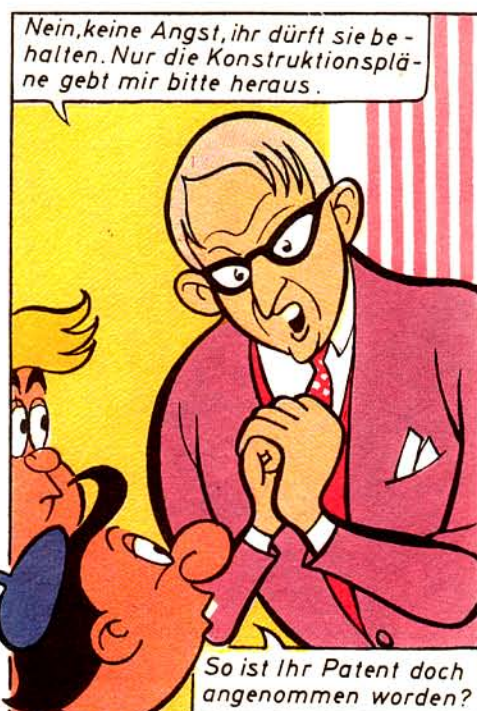


Sehe ich recht? Da kommt ja meine „Mücke“!



Hoffentlich wollen Sie sie nicht wie derhaben? Uns gefällt sie so gut!

Nein, keine Angst, ihr dürft sie behalten. Nur die Konstruktionspläne gebt mir bitte heraus.



So ist Ihr Patent doch angenommen worden?

Ja! Stellt euch vor, Herr Enterich hatte mir nur eine falsche Auskunft gegeben.

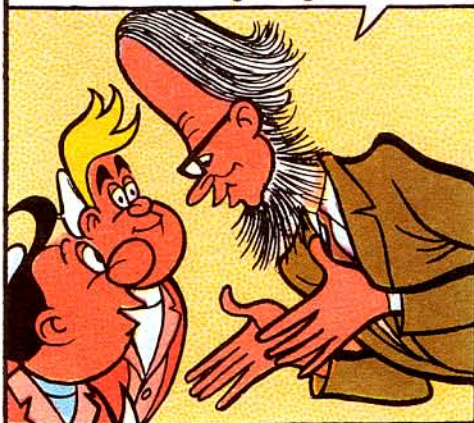
Herzlichen Glückwunsch! Und vielen Dank für die „Mücke“!



Sehen Sie, Doktor Knilch, der Direktor hat Ihnen kein Wort geglaubt. Ich an Ihrer Stelle würde den aussichtslosen Kampf aufgeben.

Damit Sie den ganzen Ruhm einheimen, wie? Nein, nein, ich gebe nicht auf!

Ah, da seid ihr ja, meine lieben Freunde. Die Besprechung mit dem Direktor hat etwas lange gedauert. Ihr habt euch sicher gelangweilt.

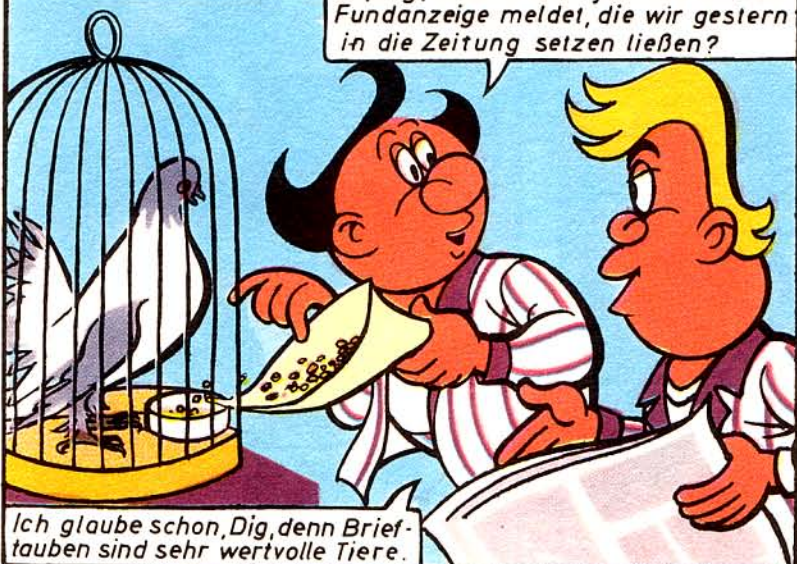


O nein, Herr Professor! Im Gegenteil, wir haben uns herrlich amüsiert. Sie werden es nicht glauben, ein Erfinder hat uns sein Universalfahrzeug geschenkt. Sie können gleich mit uns zum Hotel zurückfliegen.

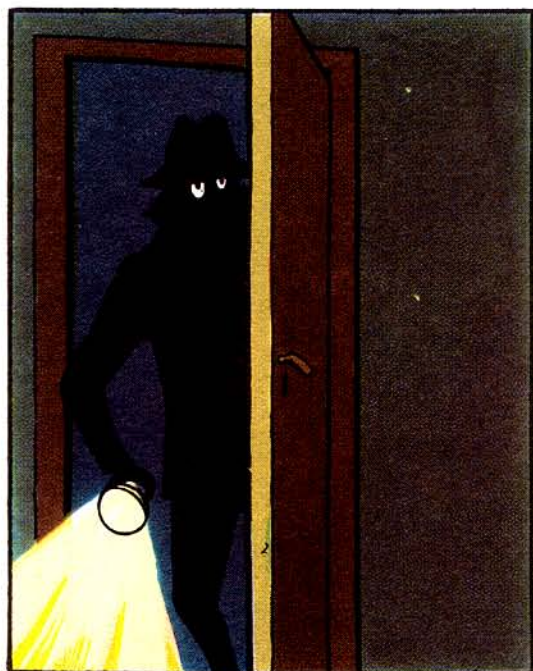


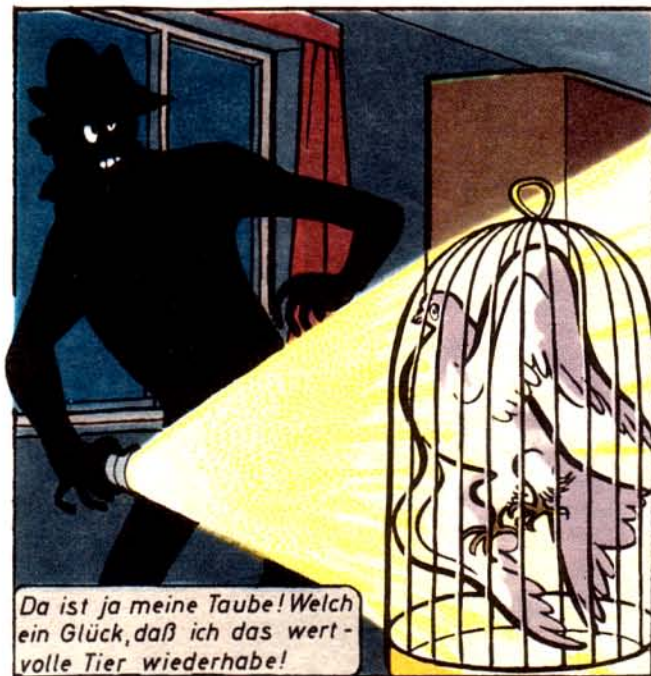
Nach drei Tagen

Die Taube ist nun gesund. Was meinst du, Dig, ob sich wohl jemand auf die Fundanzeige meldet, die wir gestern in die Zeitung setzen ließen?



Übrigens, den Professor habe ich schon drei Tage lang nicht mehr gesehen. Wo mag er wohl stecken?



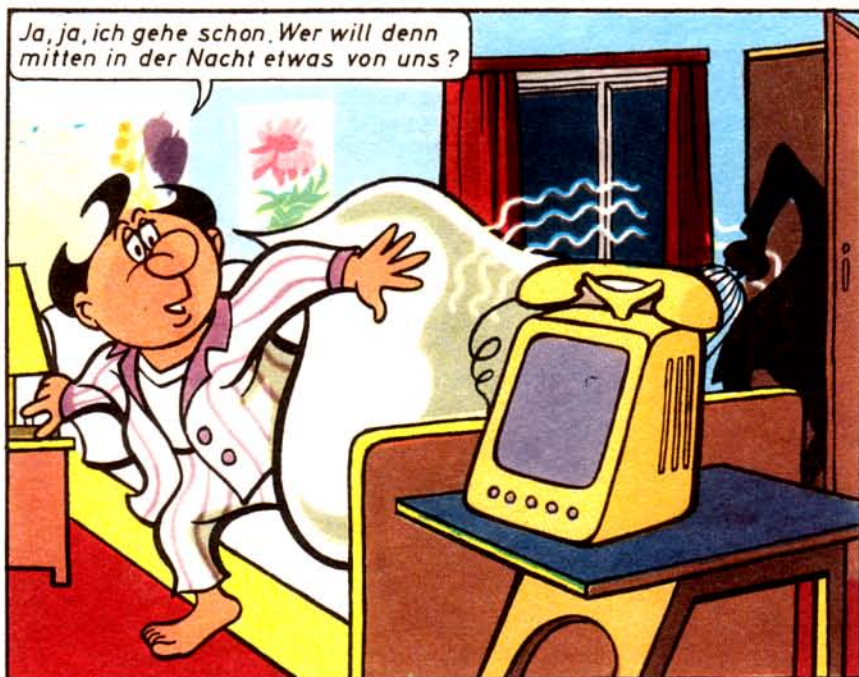


Da ist ja meine Taube! Welch ein Glück, daß ich das wertvolle Tier wiederhabe!



Geheime Briefe, von ihr befördert, kommen sicherer an als Funksprüche. Die kann die Polizei abhören.

Uaah! Dig, das Telefon! Geh' doch mal ran!

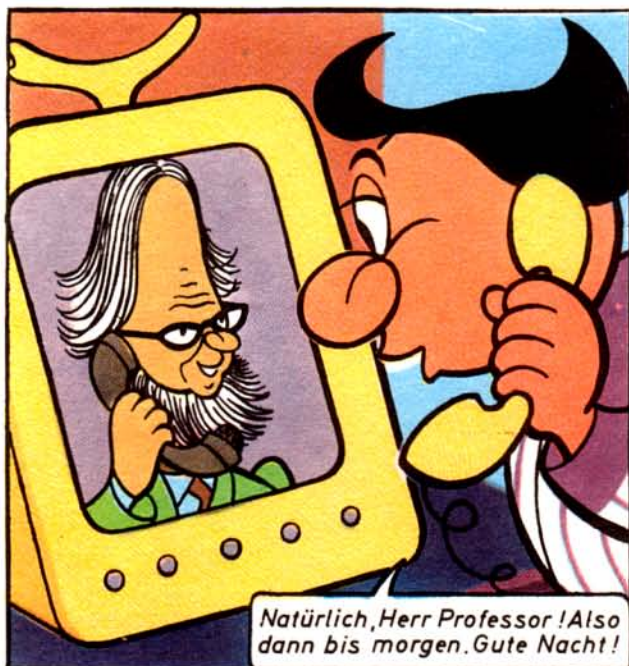


Ja, ja, ich gehe schon. Wer will denn mitten in der Nacht etwas von uns?



Ach, Sie sind es, Professor. Was gibt es denn?

Entschuldigt, daß ich euch so spät noch störe, aber ich kann die Neuigkeit nicht für mich behalten. Ich komme soeben von einer Besprechung im Ministerium...



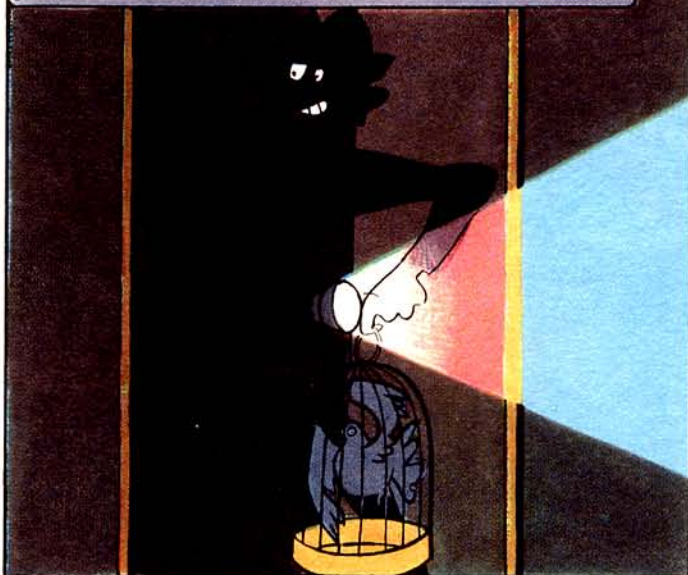
Natürlich, Herr Professor! Also dann bis morgen. Gute Nacht!



Was wollte denn der Professor noch?

Er lädt uns zu einer Seereise ein. Wir fahren morgen mit dem Atomfrachter „Gigant“ zu der neuen Insel, um den Grundstoff für unser Metall zu holen.

Ein glücklicher Zufall! Das sind die Entdecker des Digidaniums! 'Felix' muß dem Atomfrachter folgen, dann kennen wir den Fundort des neuen Metalls.

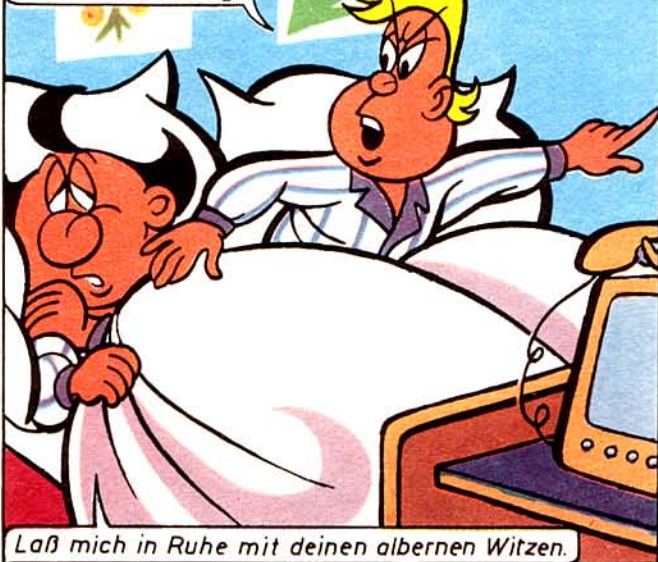


Glück muß ein Spion haben! Für diese Nachricht ist mir eine Extraprämie sicher.



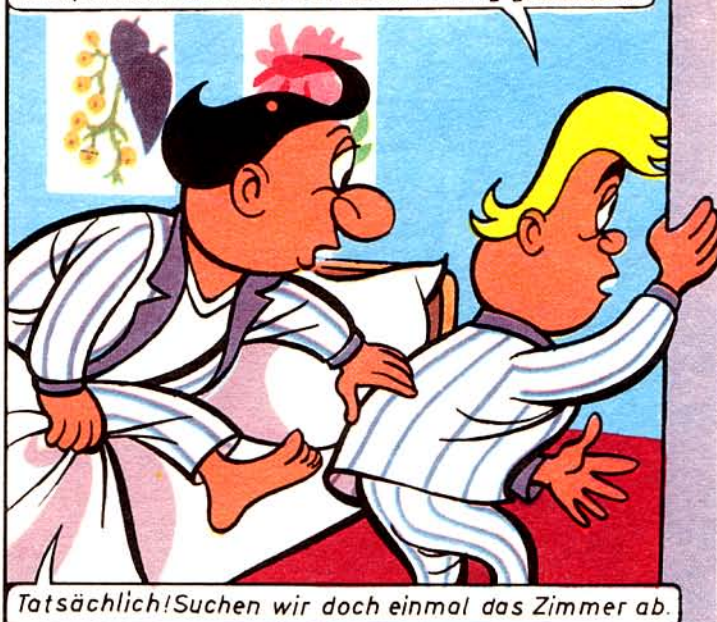
Am nächsten Morgen

Du, Dig! Wach auf! Unsere Taube ist weg!



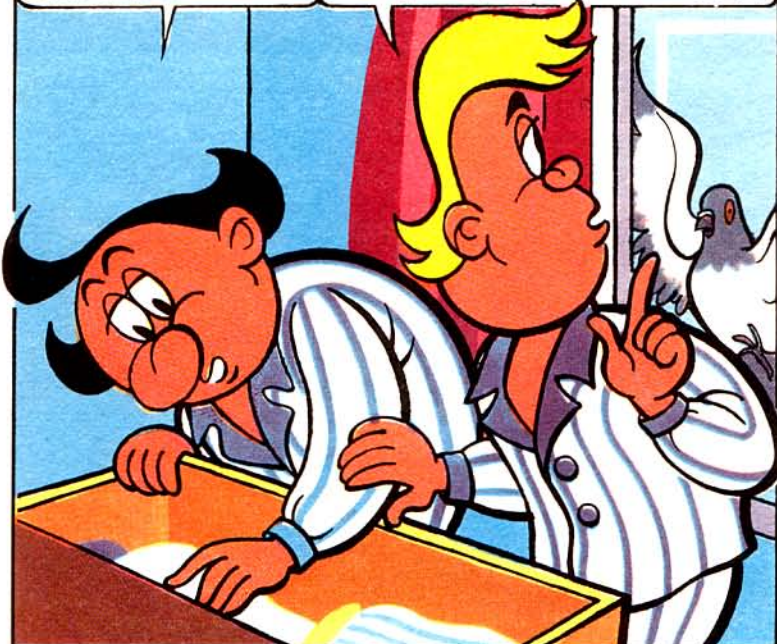
Laß mich in Ruhe mit deinen albernen Witzen.

Nein, wirklich! Jemand hat sie samt Käfig gestohlen!

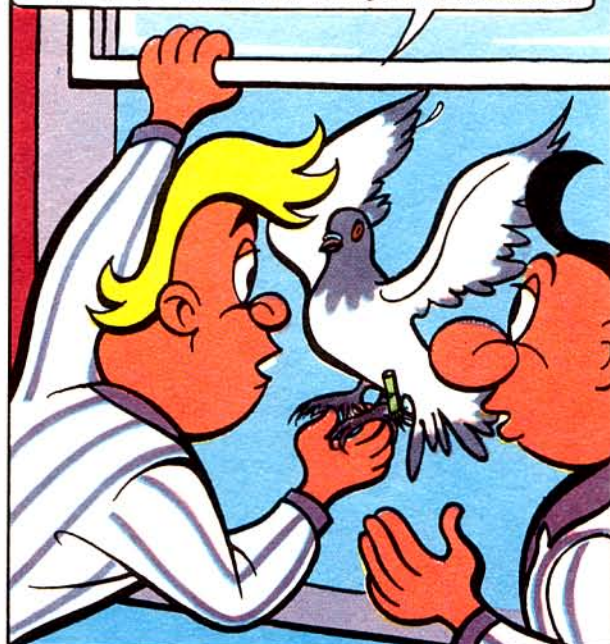


Tatsächlich! Suchen wir doch einmal das Zimmer ab.

Keine Spuren zu finden. Horch, da klopft jemand ans Fenster.



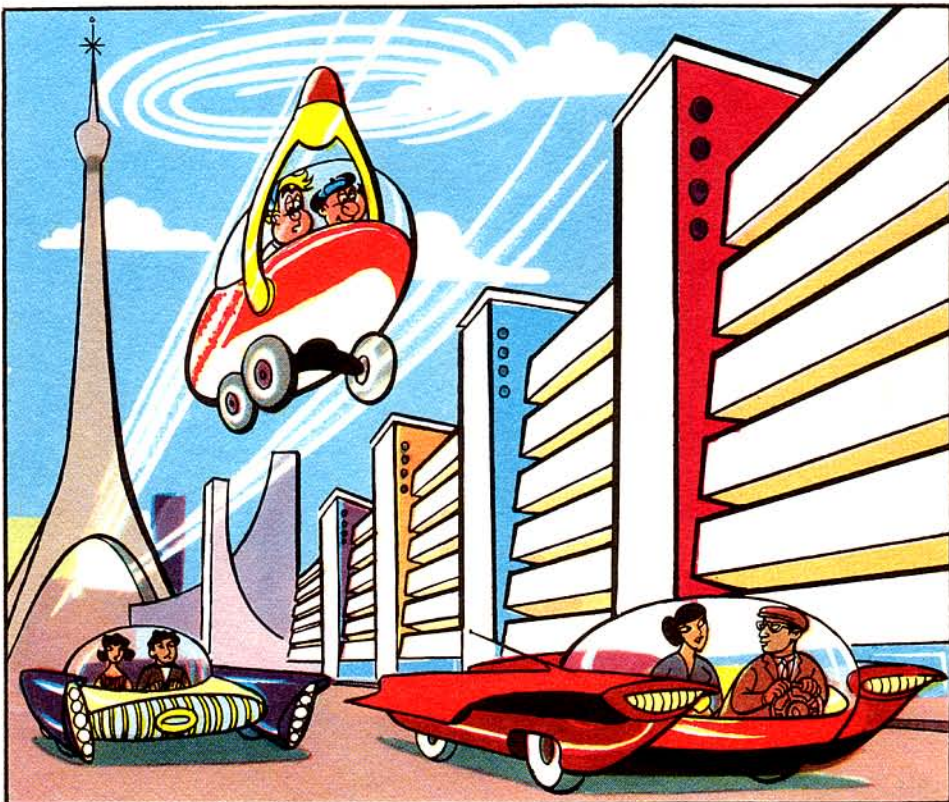
Da ist sie ja wieder! Sie bringt uns einen Brief.



Eine geheime Botschaft: Atomfrachter „Gigant“ läuft noch heute aus, um eine Ladung Grundstoff für Digedanium zu holen. Felix soll Frachter zur Fundstelle folgen.



Das ist höchst verdächtig. Ein Unbekannter ist an dem neuen Metall interessiert. Wir müssen die Sache der Polizei übergeben.



...weil wir die Taube gepflegt haben, hat sie sich so an uns gewöhnt, daß sie mit der geheimen Meldung zu uns gekommen ist, statt ihren eigentlichen Bestimmungsort anzufliegen.

Und der kann nur im Großneonischen Reich zu finden sein. Ein Agent des Auslands sitzt hier in unserer Stadt und versorgt seine Auftraggeber auf diese Weise mit Nachrichten.



Es wäre gut, wenn wir diesen Felix fangen könnten.

Es kann uns nur gelingen, wenn wir die Taube wieder fliegen lassen. Wenn er die Nachricht erhält, wird er uns zur Schlamminsel folgen, und dort können wir ihn festnehmen.



Sie wird jetzt schon den richtigen Kurs nehmen. Auf alle Fälle werden wir dem Frachter ein Polizeigeleit mitgeben.



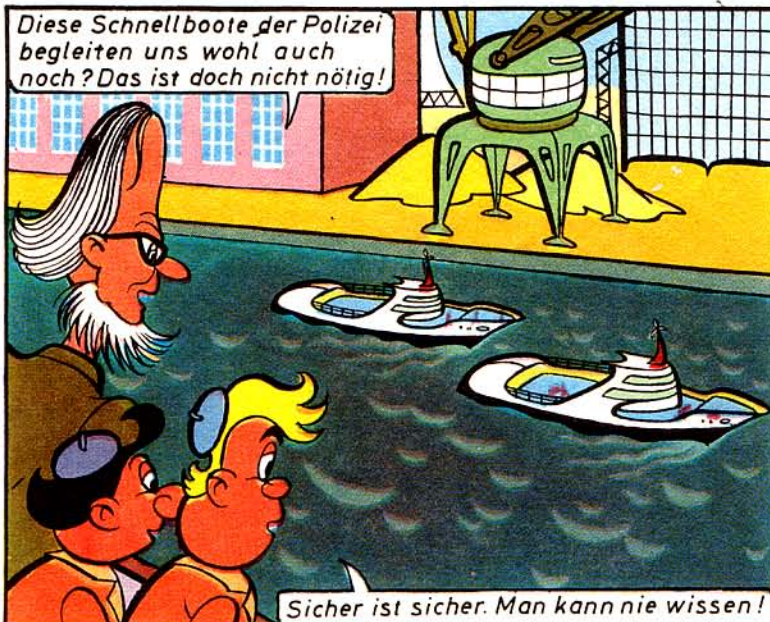
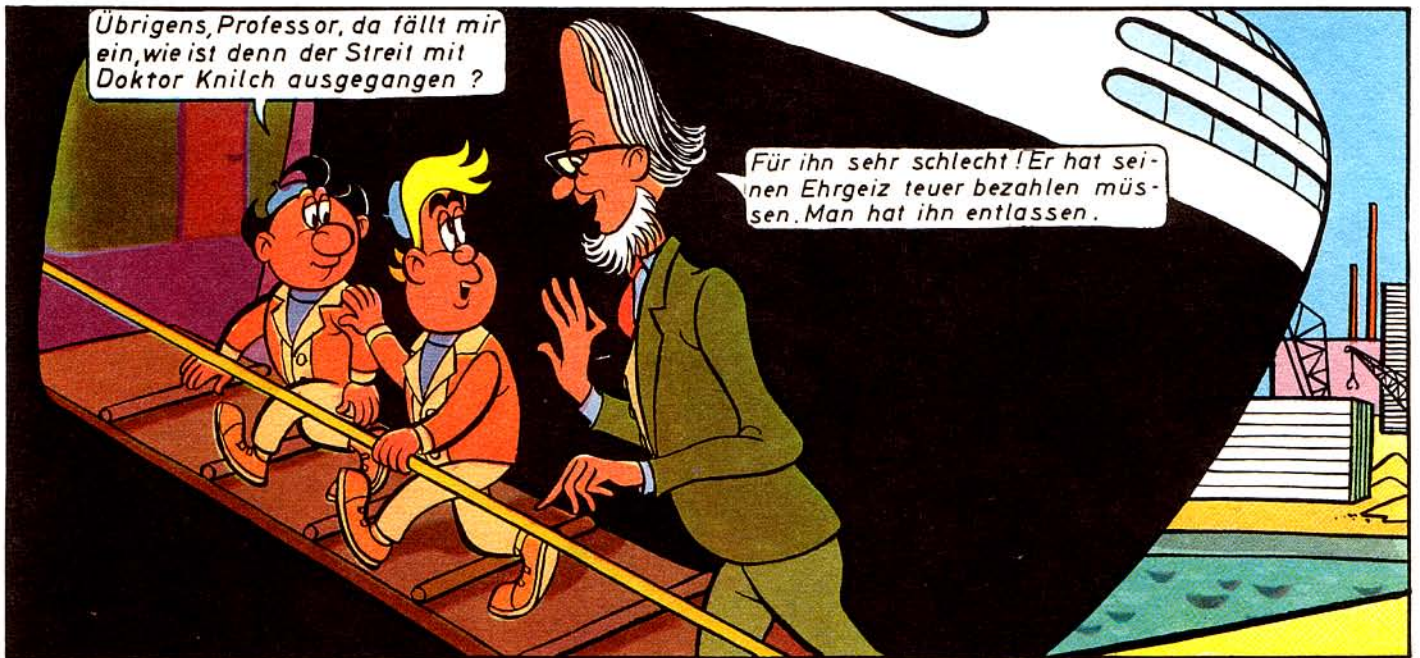
Das ist gut! So wird uns Felix in die Falle gehen, denn er ahnt nicht, daß wir die Botschaft schon kennen.

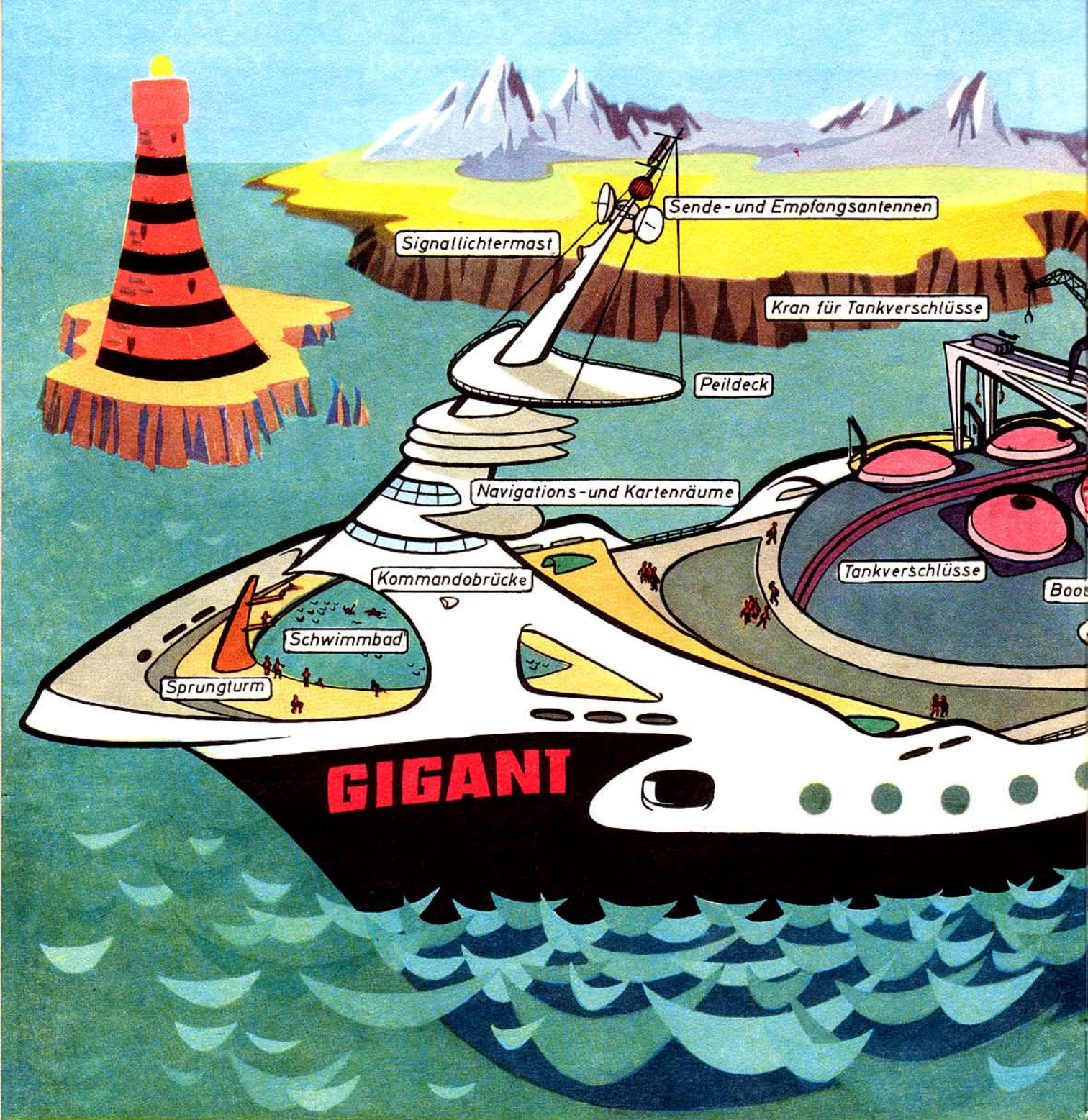


Wir danken euch für den wertvollen Hinweis! Aber spricht mit niemand darüber!

Das ist doch selbstverständlich!

Entschuldigen Sie, aber wir haben es sehr eilig. Wir sind mit Professor Schlick am Hafen verabredet.

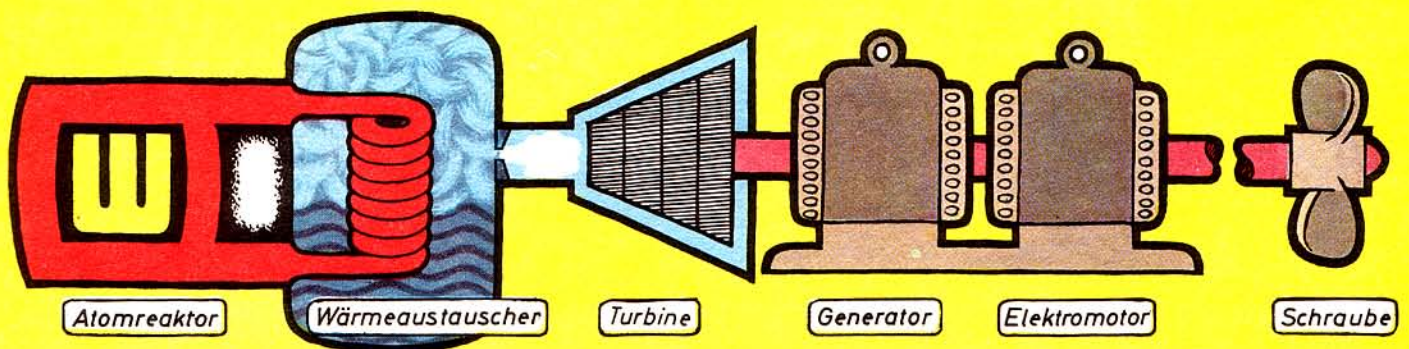
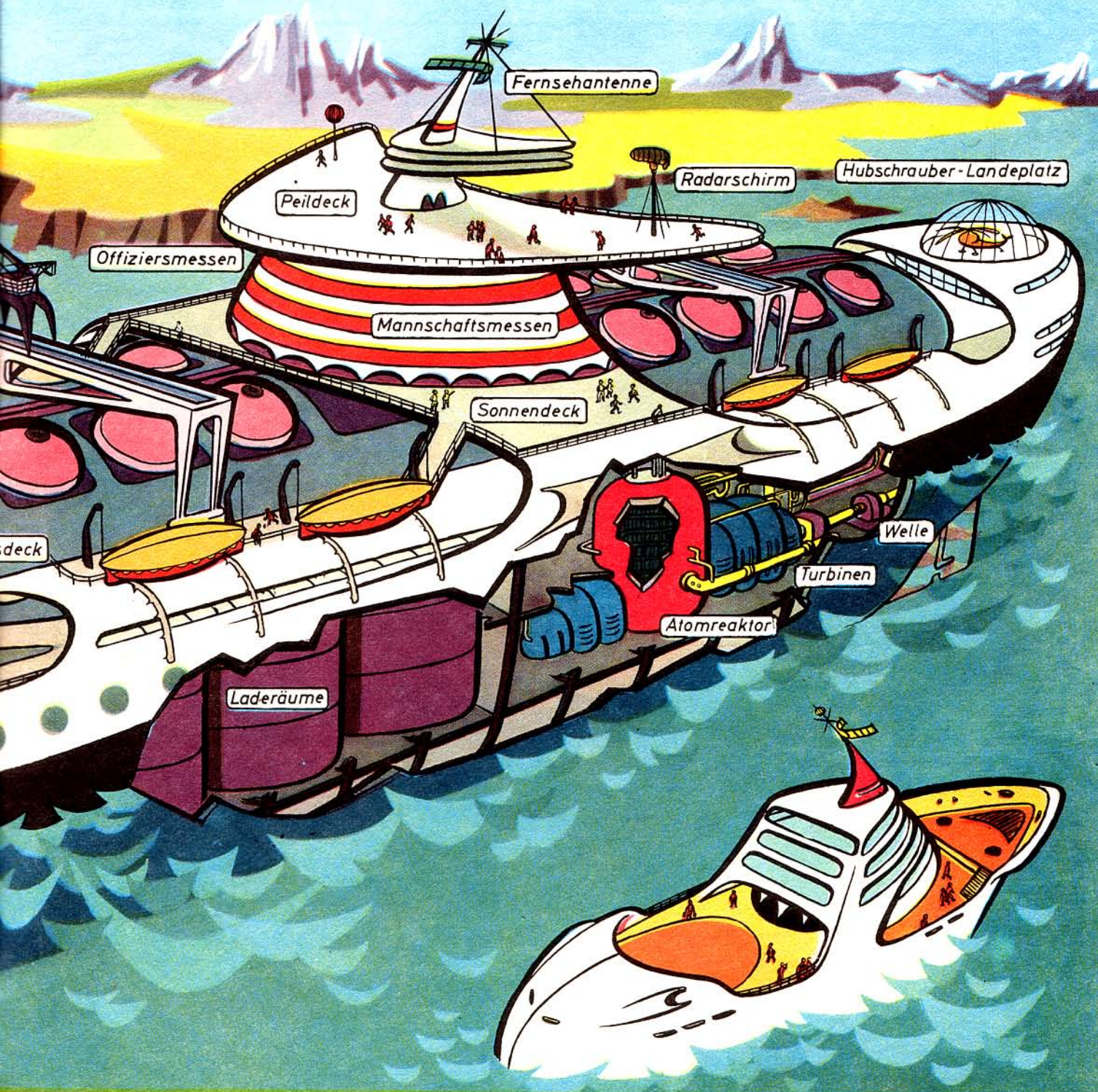




In einem Motorschiff beanspruchen die Maschinenanlagen und Brennstofftanks sehr viel Platz. Der Nutzraum für die Fracht wird dadurch sehr vermindert.

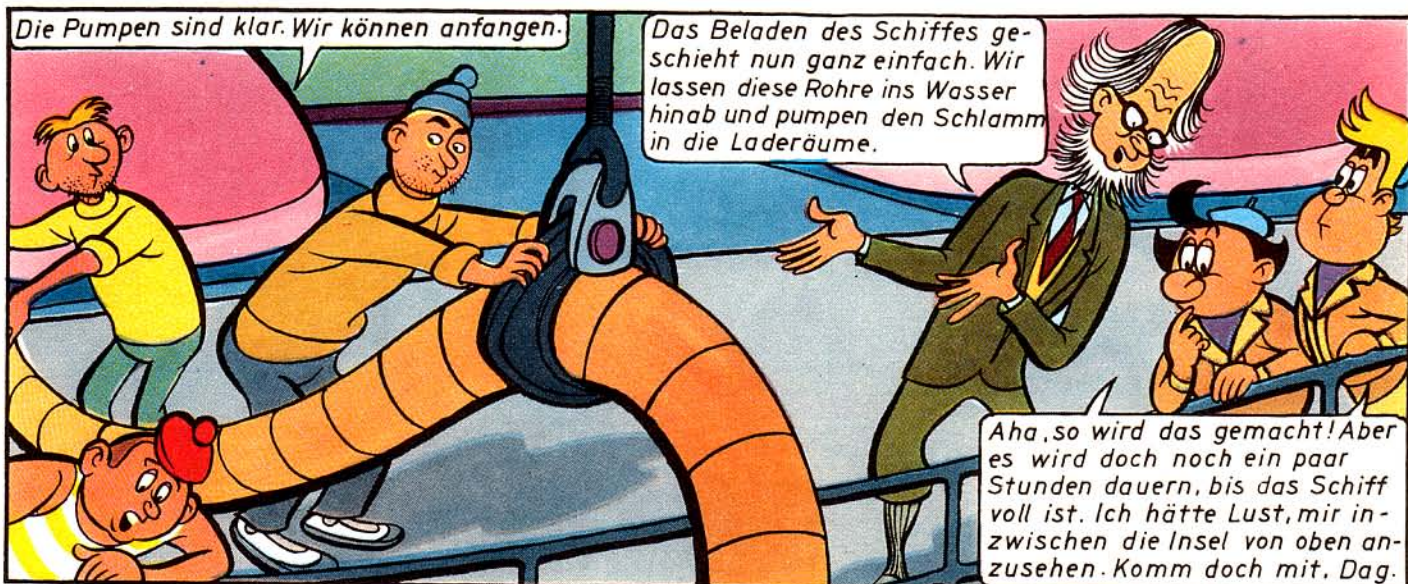


Ein Atomschiff kann viel mehr Fracht befördern, weil für den Betrieb des Reaktors nur wenige Kilogramm Uran genügen. Der sonst für Kohle oder Heizöl benötigte Raum kommt hier dem Frachtraum zugute.



Im Reaktor spaltet sich unter großer Hitzeentwicklung Uran. Die dabei freiwerdende Wärmeenergie verwandelt im Wärmeaustauscher Wasser in Dampf. Der Dampf treibt eine Turbine, die mit einem Generator, der elektrischen Strom erzeugt, gekoppelt ist. Ein Elektromotor treibt über eine Welle die Schiffsschraube an.

Die Pumpen sind klar. Wir können anfangen.

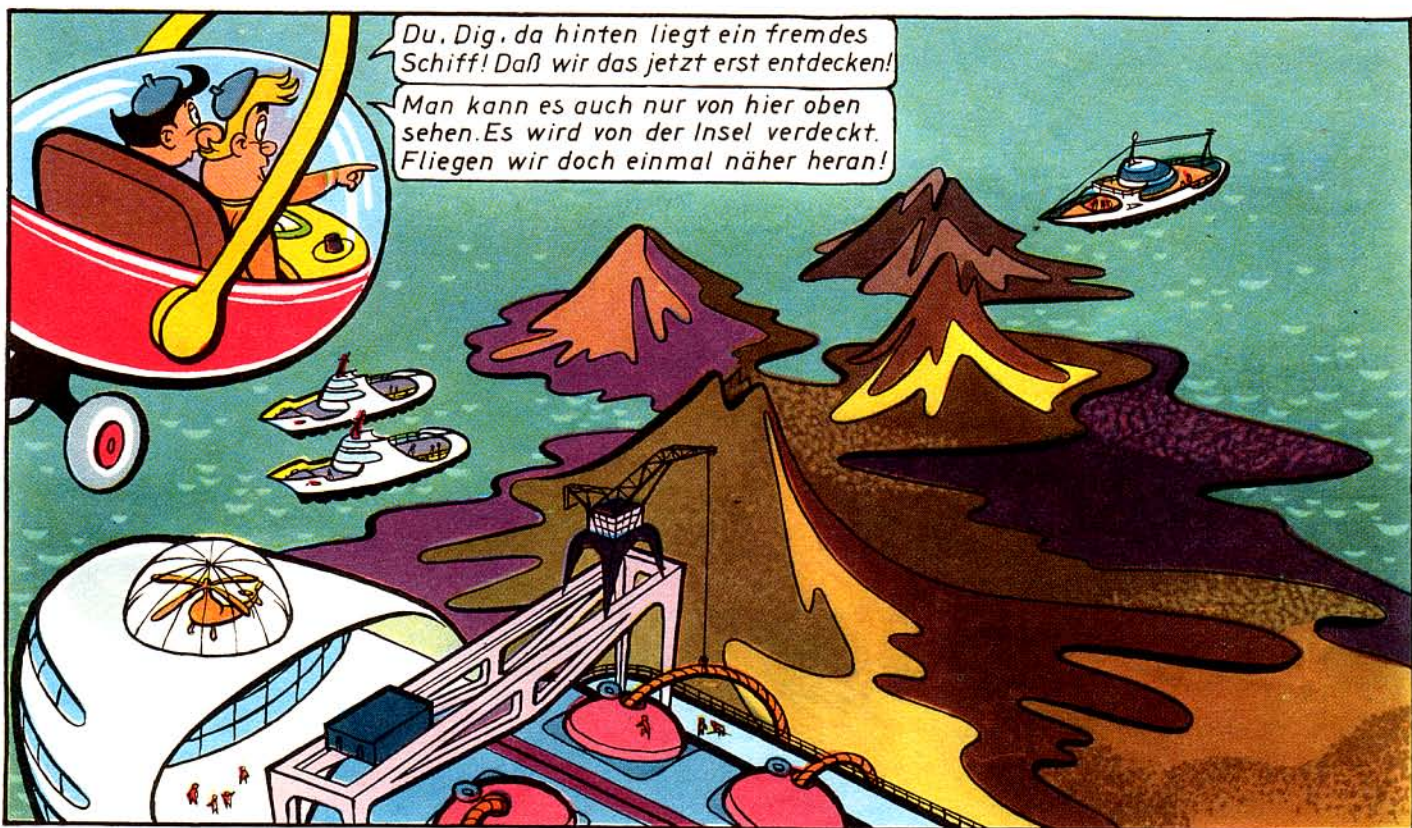


Das Beladen des Schiffes geschieht nun ganz einfach. Wir lassen diese Rohre ins Wasser hinab und pumpen den Schlamm in die Laderäume.

Aha, so wird das gemacht! Aber es wird doch noch ein paar Stunden dauern, bis das Schiff voll ist. Ich hätte Lust, mir inzwischen die Insel von oben anzusehen. Komm doch mit, Dag.

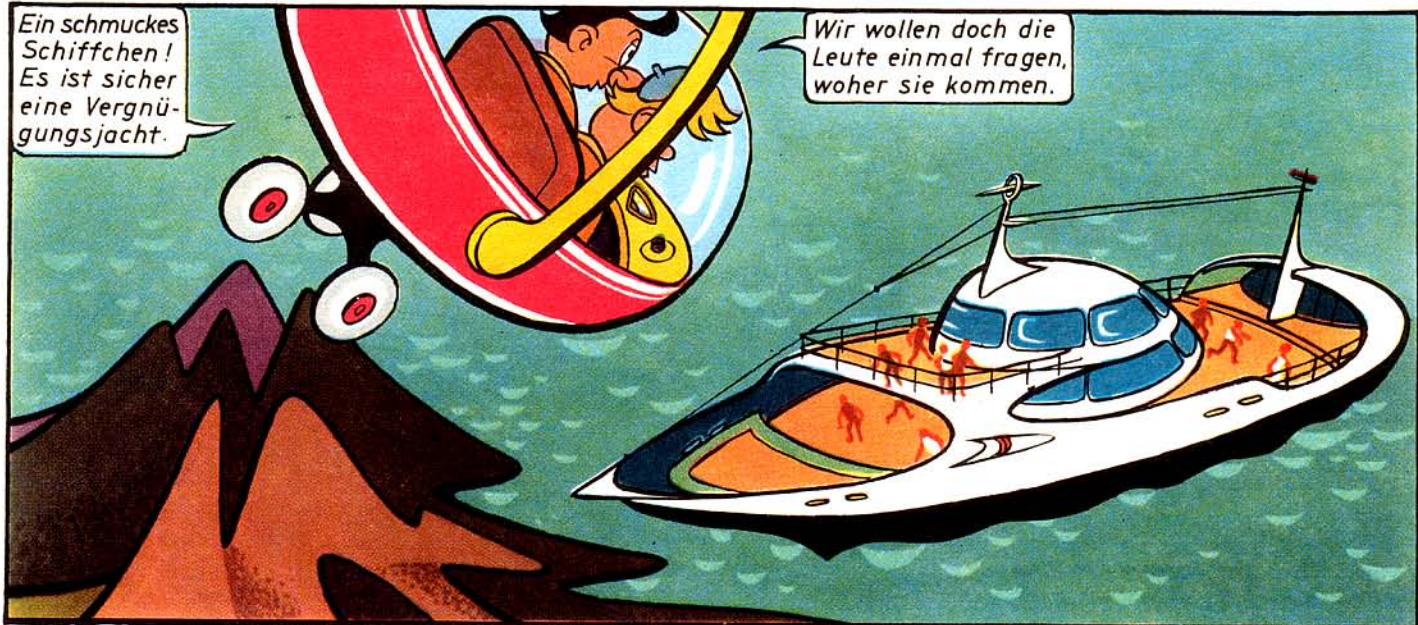
Du, Dig, da hinten liegt ein fremdes Schiff! Daß wir das jetzt erst entdecken!

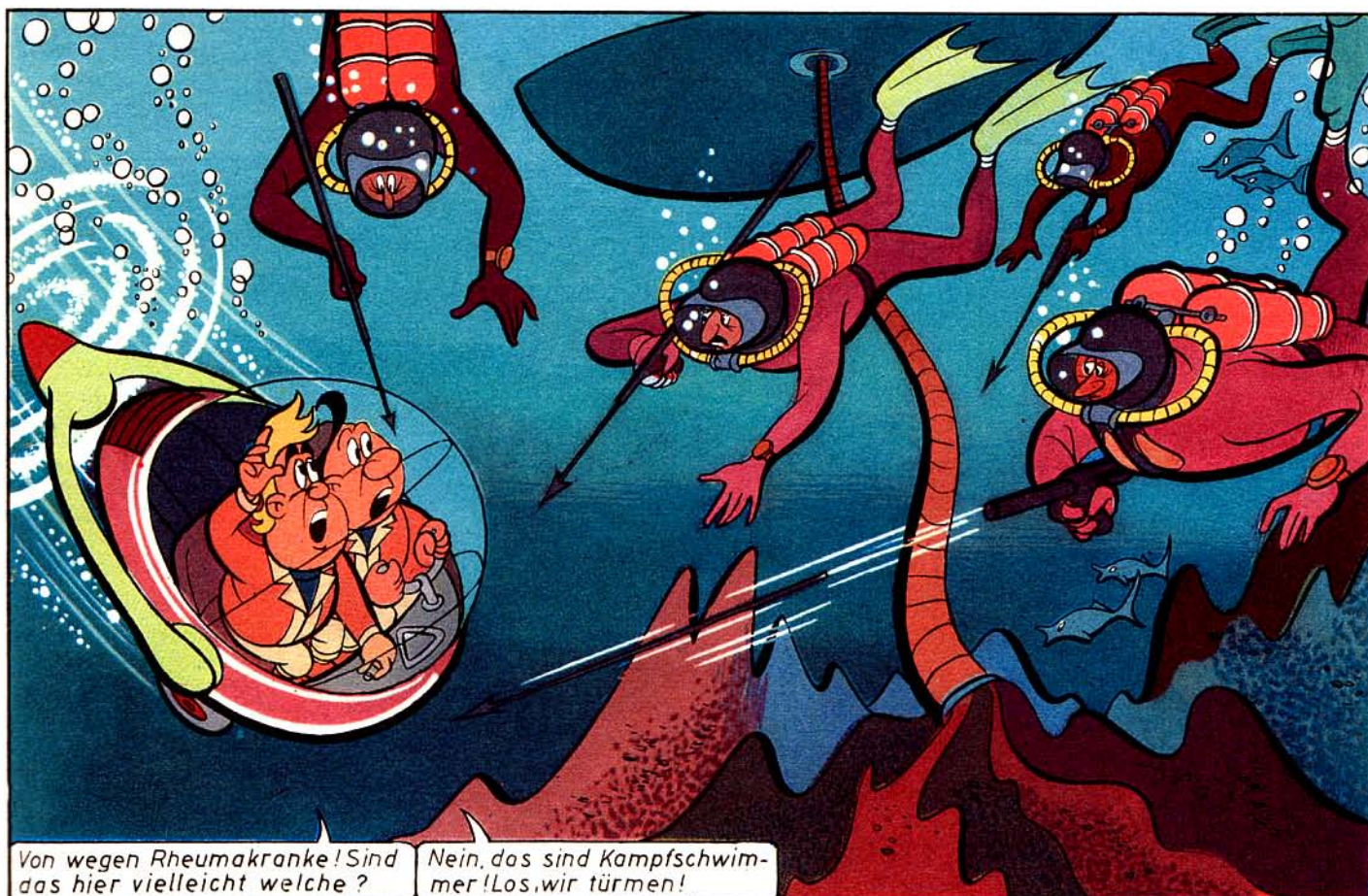
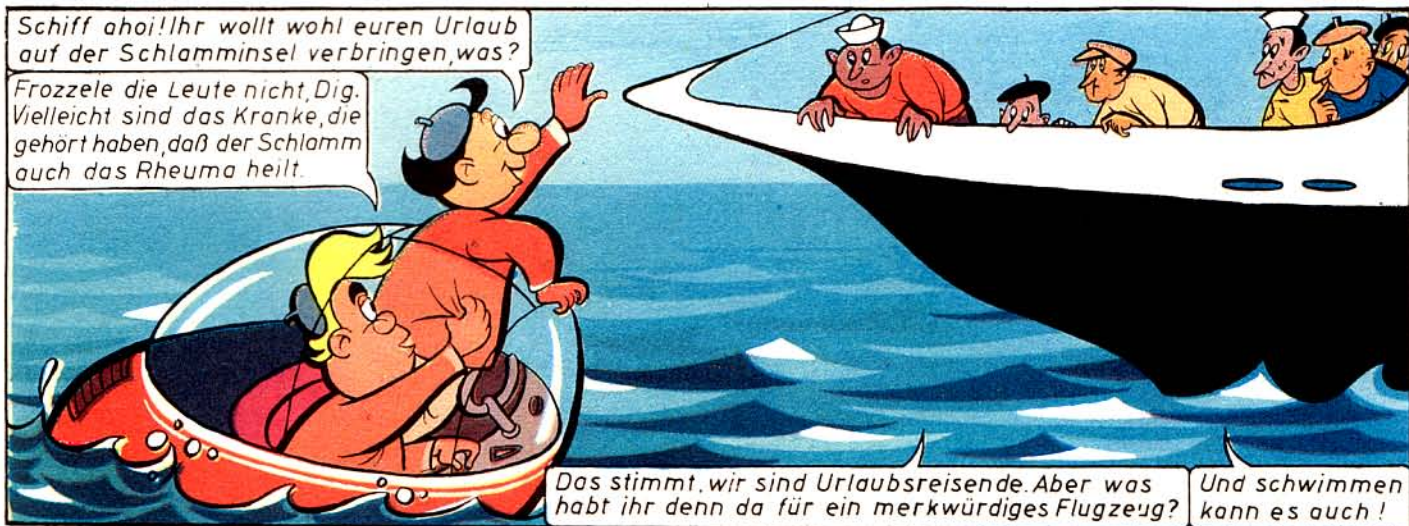
Man kann es auch nur von hier oben sehen. Es wird von der Insel verdeckt. Fliegen wir doch einmal näher heran!



Ein schmales Schiffchen! Es ist sicher eine Vergnügungsjacht.

Wir wollen doch die Leute einmal fragen, woher sie kommen.









Dachte ich mir's doch! Dieser Agentenkahn heißt, Felix! Er ist uns bis hierher gefolgt. Ich möchte nur wissen, wie die herausbekommen haben, daß unser Schiff zur Schlamminsel fährt. Vielleicht können uns die Dige-dags diese Frage beantworten.

Es war sicher so: Der geheimnisvolle Einbrecher, der in der Nacht die Brieftaube aus unserem Zimmer gestohlen hat, hörte, wie ich Dag von dem Anruf des Professors erzählte.



Richtig, Dig, du sagtest zu mir, daß der Atomfrachter 'Gigant' noch am nächsten Tage auslaufen würde.

Dann ist alles klar. Der Einbrecher schickte daraufhin sofort die Taube mit der Meldung ab.

Aber woher wußte er, wo die Taube zu finden war?



Dig hatte eine Anzeige in die Zeitung setzen lassen, in der er bekannt gab, daß wir eine Brieftaube gefunden hätten.

Ihr Besitzer, der Agent, hat sie gelesen und kam als Einbrecher zu euch.



Wir haben wieder einmal großes Glück gehabt. Aber was wird nun weiter geschehen, Professor? Wird das neue Metall nun in die Großproduktion gehen?

Gewiß. Diesem Schiff werden noch viele folgen und Tausende von Tonnen Schlamm nach dem Festland bringen. In einem Metallkombinat wird daraus Digidanium hergestellt werden. Aus diesem Metall können wir dann Flugzeuge und Raumschiffe von nie gekannter Festigkeit und Größe bauen.

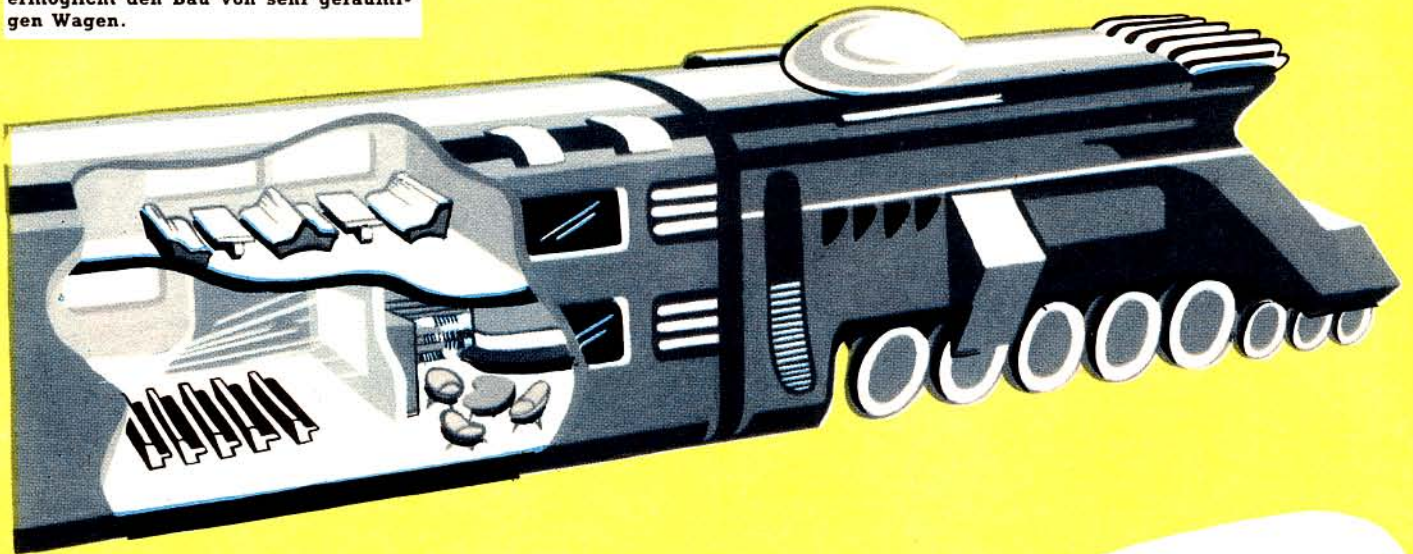
# KRAFTQUELLE ATOM

Schnell wird das von sowjetischen Ingenieuren projektierte Atom-Großflugzeug Menschen und Lasten von Kontinent zu Kontinent befördern.

Die langgestreckte Bauweise ist notwendig, um die Kabinen im Vorderteil vor der gefährlichen Strahlung der Atommotoren zu schützen.

Stark und ausdauernd durch seinen Atomtrieb ist dieser sowjetische Eisbrecher. Er hält Fahrinnen für die Schifffahrt im Nördlichen Eismeer offen.

Bequem wie in einem Hotel wird man in dem von einer Atom-Lokomotive gezogenen D-Zug reisen. Die geplante Spurweite von 4,5 Metern ermöglicht den Bau von sehr geräumigen Wagen.



**E**

ndlich ist es soweit! Das Metallkombinat beginnt mit der Herstellung des Digedaniums. Professor Schlick und seine Assistenten prüfen das neue Metall. Die Ergebnisse werden streng geheimgehalten. Doch plötzlich interessiert sich der Kellner der Werkskantine auffallend für die Schuhsohlen der Mitarbeiter. Was hat das zu bedeuten?

Dig und Dag finden es heraus. Wie, lest Ihr im nächsten

**MOZAIK**